

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## SIERRA LEONE

1973



Bestellnummer: 130300 – 730025

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

## I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	6
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	6
 Tabellen	
Klimadaten . . . . .	13
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	13
Gesundheitswesen . . . . .	15
Bildungswesen . . . . .	16
Erwerbstätigkeit . . . . .	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	19
Produzierendes Gewerbe . . . . .	20
Außenhandel . . . . .	21
Verkehr . . . . .	22
Fremdenverkehr . . . . .	24
Geld und Kredit . . . . .	24
Öffentliche Finanzen . . . . .	24
Preise und Löhne . . . . .	25
Sozialprodukt . . . . .	27
Zahlungsbilanz . . . . .	28
Entwicklungsplanung . . . . .	29
Entwicklungshilfe . . . . .	30
Quellenhinweis . . . . .	31

## A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
tkm	=	Tonnenkilometer	fob	=	free on board frei an Bord
BRT	=	Bruttoregistertonne			
NRT	=	Nettoregistertonne			
Le	=	Leone			
c	=	Cent			
US-\$	=	US-Dollar			

## Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes "Sierra Leone" 1973

(1fd. Nr. 25) abgeschlossen im November 1973

Erschienen im Februar 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

## V o r b e m e r k u n g

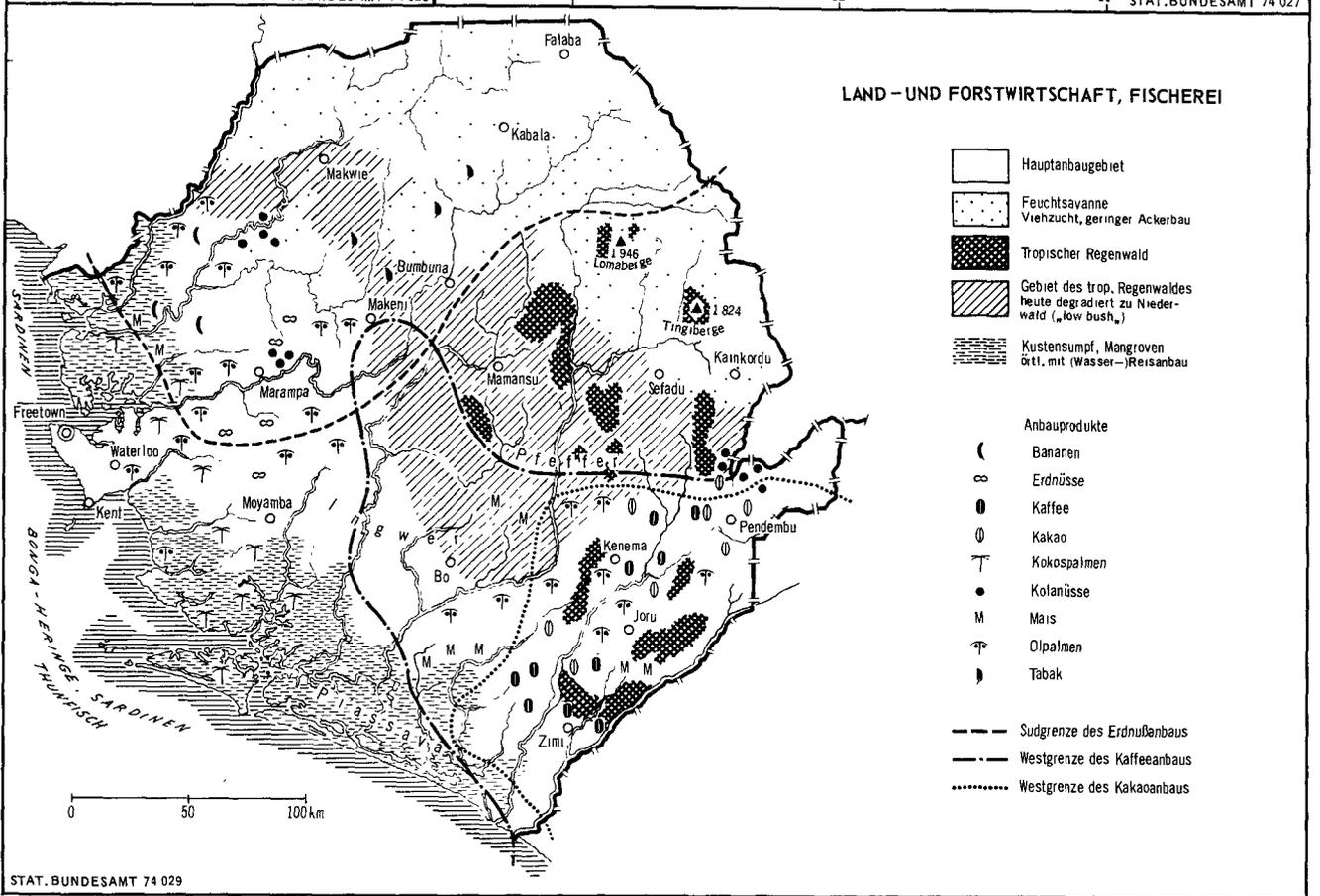
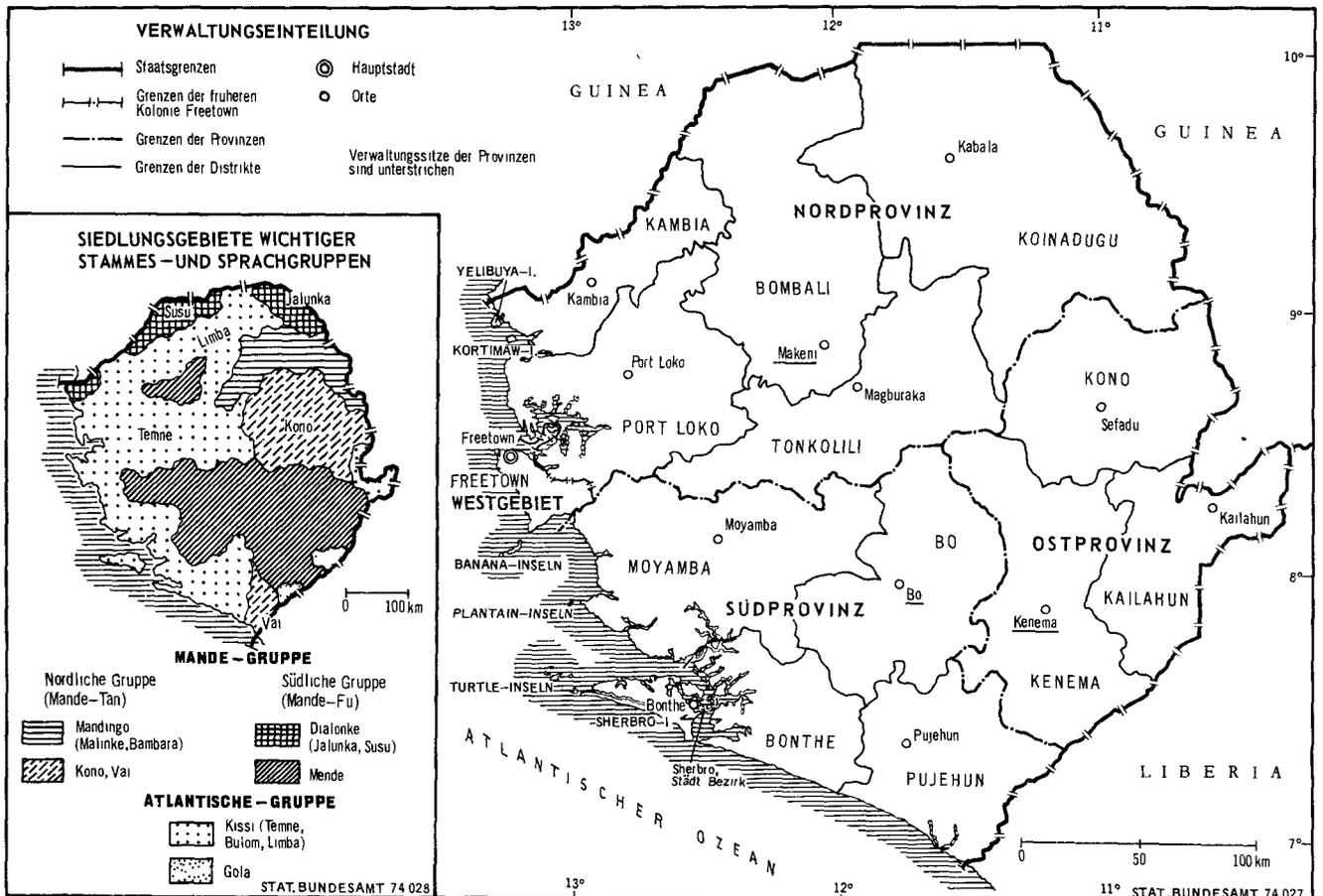
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

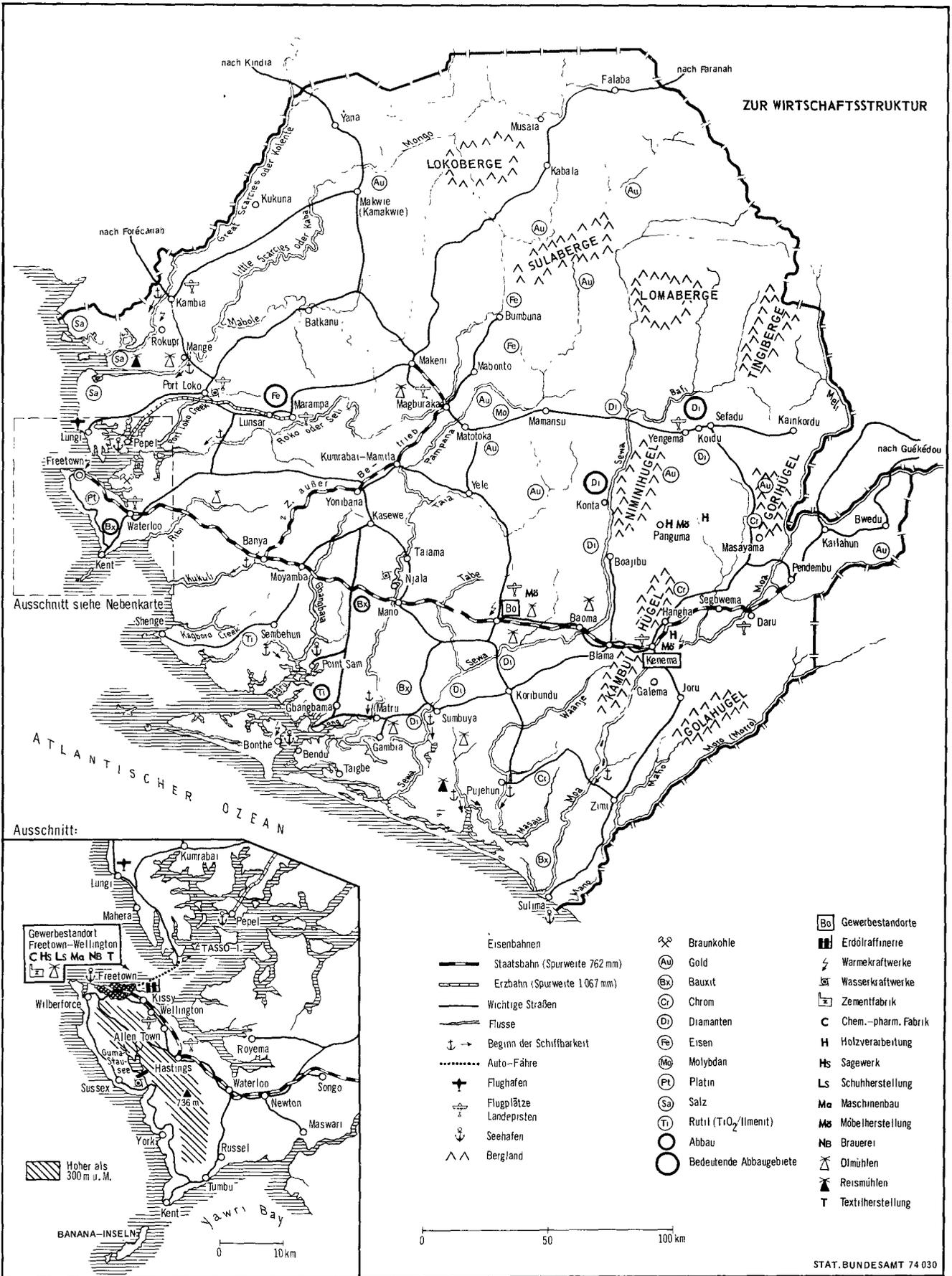
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# SIERRA LEONE



# SIERRA LEONE

## ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



## Staats- und Verwaltungsaufbau

Sierra Leone ist seit dem 19. April 1971 eine präsidentiale Republik. Die Verfassung vom 27. April 1961 wurde im April 1971 durch die neue republikanische Verfassung ersetzt.

1958 erhielt das Land, damals eine britische Kronkolonie und ein britisches Protektorat, die innere Selbstregierung. Am 27. 4. 1961 wurde Sierra Leone ein unabhängiger Staat im Commonwealth. Als Vertreter der britischen Krone wurde ein Generalgouverneur ernannt. Nach innenpolitischen Unruhen und mehreren Militärrevolten gegen die Regierung des 1967 gewählten Premierminister Dr. Siaka Stevens wurde die Verfassung außer Kraft gesetzt und Ende 1968 der Ausnahmezustand über das Land verhängt. Das Parlament nahm im April 1971 ein Gesetz an, durch das der Staat in eine Republik umgewandelt wurde.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit 1971 Dr. Siaka Stevens. Der Staatspräsident wird auf 5 Jahre gewählt (Möglichkeit der einmaligen Wiederwahl). Das Einkammerparlament hat 85 Abgeordnete sowie 12 Häuptlinge als Ex-officio-Mitglieder. Bei den Wahlen vom 15. Mai 1973 gewann die "All Peoples Congress Party" (APCP) zwei Drittel der Parlamentssitze.

Die Verfassung von 1961 hob die Teilung in Kolonie und Protektorat auf, ohne die Grenzen der Verwaltungsgebiete zu ändern. Das Land

umfaßt heute drei Provinzen (das ehemalige Protektoratsgebiet) mit 12 Landbezirken (Districts) u. dem Stadtbez. Sherbro (Bonthe) sowie das Westgebiet (Western Area, die ehemalige Kronkolonie). Die britische Verwaltung hatte nach dem Prinzip der "indirect rule" Häuptlingsbezirke (Chiefdoms) geschaffen. In der mittleren Verwaltung (der Bezirke) gibt es sowohl Häuptlingsdelegierte wie von der Regierung eingesetzte Beamte. Die Provinzen werden von Regierungsbevollmächtigten (Provincial Commissioners) verwaltet. In den Bezirken sind Verwaltungsbeamte (District Officers) neben Bezirksräten aus Häuptlingen und gewählten Volksvertretern tätig. Die 147 Häuptlingsbezirke (Chiefdoms) unterstehen jeweils einem Oberhäuptling (Paramount Chief) und einem Beirat (Council of Elders) als Stammesbehörde. In der früheren Kolonie und in einigen größeren Gemeinden der Provinzen bestehen Stadt- oder Gemeinderäte. Allmählich sollen auch im Stammesgebiet gewählte Selbstverwaltungskörperschaften an die Stelle der traditionellen Würdenträger treten.

Sierra Leone ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO). Das Land gehört dem Commonwealth of Nations und der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) an.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**Gebiet und Bevölkerung:** Sierra Leones stark gegliederter Küstenanteil am Atlantischen Ozean ist fast 350 km lang. Die Landgrenzen zu Guinea und Liberia, durch Abkommen zwischen den Kolonialmächten Großbritannien und Frankreich entstanden, trennen traditionelle Stammeszusammenhänge. Das Staatsgebiet läßt sich landeinwärts in vier Naturräume gliedern: Die gebirgige Sierra Leone-Halbinsel reicht vom durch den Ribi-Fluß begrenzten Ansatz etwa 40 km nach Nordwesten in den Atlantik hinein. Ihr Gabbromassiv erreicht eine Höhe von fast 900 m. Die anderen Küstenabschnitte sind eben. Eine bis zu 40 km breite Küstenniederung mit ausgedehnten Mangrovensümpfen schließt sich der nördlichen Rias-

und der südlichen Nehrungsküste an. Die inneren Ebenen erreichen eine durchschnittliche Höhe von 100 m und werden durch 200 bis 500 m hohe Hügelketten unterbrochen. Nordwärts steigt die zum Guinea-Hochland gehörende Plateau- und Mittelgebirgslandschaft mit einigen Massiven (wie den Sula-, Kangari- und Lomabergen) bis knapp 2 000 m an. Der 1 948 m hohe Bintimani ist die höchste Erhebung des Landes. Das System paralleler, verhältnismäßig wasserreicher Flüsse, die in den Atlantik münden, ist ebenso charakteristisch wie die nach Norden und Osten ansteigenden Landstufen. Die größeren Flüsse (Mongo, Rokel, Sewa, Mano) sind für Boote meist schiffbar.

Das Klima ist tropisch-feucht und durch den Wechsel von Regen- (April/Juni bis Oktober/November) und Trockenzeiten (Dezember bis Februar) starken Schwankungen unterworfen. Die Hauptregenzeit von Juli bis September ist durch den äquatorialen Südwestmonsun mit zyklonalen Unwettern (Tornados) geprägt. Von Dezember bis Februar dringen aus der Sahara Staubstürme (Harmattan) vor. Die Niederschläge sind im Küstengebiet am stärksten und nehmen nach Norden ab. Infolge der heftigen Regenfälle sind die Böden meist ausgelaugt; durch den Raubbau am Urwald sind große Flächen geschädigt worden, die heute mit geringwertigem Niederwald ("low bush") bedeckt sind. Etwa ein Drittel des Landes, im trockeneren Norden, nehmen Grassavannen ein.

Die Bevölkerungsdichte ist mit 37 Einwohnern je qkm relativ hoch. Die Verteilung entspricht der wirtschaftlichen Entwicklung; Siedlungen konzentrieren sich beiderseits der Bahnlinie Freetown - Pendembu, deren östlicher Abschnitt Diamantenfelder, Kaffee- und Kakaoanbaugelände erschließt. Die Siedlungsdichte dieses Gebiets (bis etwa 100 Einw. je qkm) wird auf der Halbinsel weit übertroffen.

Die Bevölkerung besteht aus den einheimischen Stämmen sowie aus "Kreolen", den Nachkommen angesiedelter ehemaliger Negersklaven, die mit knapp 2 % der Bevölkerung eine kleine, aber politisch, kulturell und wirtschaftlich bedeutende Minderheit bilden. Sie leben vorwiegend in der Hauptstadt und den übrigen Orten der früheren Kronkolonie. Die Stammesbevölkerung gliedert sich in eine Vielfalt ethnischer Gruppen. Von den 17 Volksgruppen der Statistik sind die im europäischen Mittelalter aus dem Norden eingewanderten Mende und die später aus dem westlichen Sudan gekommenen Temne die bedeutendsten. Die Mende, fast ein Drittel der Bevölkerung, leben im Südteil des Landes und die Nachbarstämme der Kissi und Gola, deren Siedlungen zum größeren Teil in der Republik Liberia liegen, werden von ihnen beeinflusst. Fast ebenso volkreich sind die Temne im Gebiet nordwestlich der Mende. Zentren der Limba (rd. 8 % der Bevölkerung), die teilweise den gleichen Ursprung wie die Temne haben, liegen bei Kamakwie und Makeni. Der nördliche Küstenabschnitt wird von den Susu, der südliche von den Sherbro, Krim und Vai bewohnt. Im äußersten Osten siedeln Kono und Kissi, während im Norden die noch später eingewanderten islami-

schen Gruppen leben (viehzüchtende Fulbe und Malinke, Koranko und Yalunka).

Amts- und Bildungssprache ist das Englische; an den Oberschulen und an der Universität wird es als Unterrichtssprache benutzt. Wichtigste Verkehrssprachen sind Mende und Temne sowie das von den Kreolen gesprochene "Krio", das sich von dem an der Küste ebenfalls gesprochenen Pidgin-Englisch u. a. durch zahlreiche romanische und afrikanische Lehnwörter unterscheidet. Die Mende-Sprache gehört ebenso wie eine Reihe anderer Stammesmundarten zur Mendegruppe der Westsudansprachen. Sie breitet sich auf Kosten der anderen Sprachen dieser Gruppe weiter aus. Dagegen gehören die Temne, Limba, Bullom und Sherbro, Krim, Kissi und Gola zur Gruppe der Sembibantusprachen. Obwohl mehrere einheimische Sprachen als Schriftsprache gebraucht werden, bleibt das Englische als allgemeines Verständigungsmittel im Staat unentbehrlich.

Die Mehrheit der Bevölkerung (rd. 65 %) gehört einheimischen Stammesreligionen an, die in eine große Zahl animistischer Kulte aufgespalten sind. Zum sunnitischen Islam der im westlichen Afrika entwickelten Ausprägung bekennen sich etwa ein Viertel der Bevölkerung, vor allem Temne, Fulbe, Malinke und Yalunka. Zahlreiche christliche Gruppen, deren Einfluß seit der Gründung der Kolonie bedeutend war, sind heute vor allem an der Küste und um Freetown vertreten. Die Kreolen sind überwiegend Christen.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Von tropischen Krankheiten sind Malaria, Gelbfieber, Pocken und Wurminfektionen verbreitet. Viele Erkrankungen, die auf Eiweiß- und Vitaminmangel zurückzuführen sind, werden erst durch eine Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung zurückgedrängt werden können. Mit Hilfe der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Kinderhilfsorganisation der UN (UNICEF) sind Maßnahmen zur Bekämpfung endemischer Krankheiten, wie der durch die Tsetsefliege übertragenen Schlafkrankheit und der Lepra, durchgeführt worden.

Die medizinische Versorgung des größten Teiles der Bevölkerung ist noch unzureichend. Von 36 Krankenhäusern besitzt das Westgebiet, in dem der elfte Teil der Bevölkerung lebt, über ein Drittel der gesamten Bettenkapazität. In den drei Provinzen des Landesinnern bestehen neben

den staatlichen Anstalten Missionshospitäler und Krankenhäuser der Bergwerksgesellschaften. Daneben unterhält die Regierung insgesamt etwa 100 Gesundheitsberatungsstellen (Health Centres), medizinische Versorgungsstellen (Dispensaries) und Behandlungsstationen (Treatment Centres). Das ausgebildete Fachpersonal konzentriert sich in Freetown. Unter den im staatlichen Gesundheitsdienst tätigen Ärzten sind viele Inder und Pakistaner. Um dem Mangel an ausgebildeten Hilfskräften zu begegnen, ist in Freetown eine Schwesternschule errichtet worden, an der Krankenschwestern und Hebammen ausgebildet werden.

**B i l d u n g s w e s e n :** Die Erziehung ist während der Kolonialzeit von christlichen Missionsschulen und von der britischen und kreolischen Oberschicht geprägt worden, soweit nicht die Bindungen an Stammestraktionen fortbestanden oder - im Norden - islamische Koranschulen tätig waren. Lehrgemeinschaften der Geheimbünde ("Buschschulen") sind z. T. bis heute wichtig. Der Unterschied in der Schuldicke zwischen dem früheren Protektorat und der ehemaligen Kolonie ist noch erheblich. Rund neun Zehntel der über zehn Jahre alten Bevölkerung waren 1963 Analphabeten; in Freetown selbst konnten 41 % der Einwohner Englisch lesen und schreiben.

Es besteht keine Schulpflicht; die Gebühren für den Besuch der meist staatlichen Grundschulen sind jedoch gering. Die Einschulungsquote ist (besonders bei den Mädchen) noch unzureichend; viele Kinder besuchen nur die ersten Klassen. Eingeschult werden Kinder ab fünf Jahren. Die Grundschule umfaßt sechs Unterrichtsjahre. An öffentlichen und an staatlich unterstützten (konfessionellen) Oberschulen werden Schüler im Alter von 12 bis 18 Jahren unterrichtet.

Neben staatlichen Berufs- und Fachschulen werden entsprechende Einrichtungen auch von Bergwerksgesellschaften und von den Kirchen unterhalten. Die Ausbildung von Lehrern wurde in den vergangenen Jahren gefördert, doch ist der Lehrermangel vor allem im Binnenland noch groß. Die Universität von Sierra Leone wird auch von zahlreichen Studenten aus Nigeria, Ghana, Gambia und Kamerun besucht. Stipendiaten werden auch in das Ausland, in erster Linie nach Großbritannien, geschickt. Die Erwachsenenbildung wird von der Universität be-

aufsichtigt. Rund 50 000 Erwachsene sind in den letzten zehn Jahren in einer der Landessprachen unterrichtet worden. Dank der Arbeit des "Provincial Literature Bureau", das Lesebücher in einheimischen Sprachen herausgibt, ist heute in Mende die reichhaltigste Literatur einer einheimischen westafrikanischen Sprache verfügbar.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Nahezu 70 % der Erwerbsbevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig, meist in kleinbäuerlichen Betrieben, die nur mithelfende Familienangehörige beschäftigen und deren Boden vom jeweiligen Stammesverband zur Nutzung zugeteilt wird. Die im produzierenden Gewerbe Beschäftigten sind überwiegend im Bergbau, bei der Aufbereitung mineralischer Grundstoffe, im Verkehrswesen sowie bei der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten tätig. Nur etwa ein Zehntel der Erwerbspersonen sind im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Im Handel und Gewerbe herrschen Kleinbetriebe vor. Die Erwerbsquote der Frauen lag 1963 bei 30 %, jedoch erhöht sich ihr Anteil mit dem Anwachsen des Dienstleistungssektors. Die Fluktuation der außerhalb der Landwirtschaft Tätigen ist infolge des geringen Industrialisierungsgrades beachtlich, der geldwirtschaftliche Erwerb ist noch wenig ausgeprägt.

Obgleich 1971 fast 14 000 Arbeitsuchende registriert waren, sind die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit gemäßiger als in Industrieländern, da die Arbeitnehmer bei Verlust ihres Arbeitsplatzes zunächst wieder in die bäuerliche Bedarfsdeckungswirtschaft zurückkehren können. Um Arbeitsplätze für sierraleonische Staatsbürger zu schaffen, beschränkte die Regierung seit 1969 durch gesetzliche Regelungen die Tätigkeit von Ausländern in bestimmten Wirtschaftsbereichen. 1972 wurde eine "Kopfsteuer" von 100 Le jährlich eingeführt, die Arbeitgeber für jeden von ihnen beschäftigten Ausländer zahlen müssen.

Arbeitnehmervereinigungen sind nach britischem Vorbild organisiert; die Dachorganisation "Sierra Leone Labour Congress" ist in Industrieverbände gegliedert und gehört dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften an. Sie vereinigt 12 von insgesamt 22 Gewerkschaften, deren bedeutendste die "Artisans' Allied Workers Union" mit etwa 9 000 und die Eisenbahnergewerkschaft mit rd. 2 000 Mitglie-

dern sind. Ein staatliches Sozialversicherungssystem besteht nicht; Regelungen für die Altersversicherung gelten lediglich für im öffentlichen Dienst Beschäftigte.

**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei:** Der Anteil der Landwirtschaft am Bruttosozialprodukt beträgt rund 30 bis 40 %, am Ausfuhrwert ein Fünftel. Die Ausfuhr von Palmkernen erbringt die Hälfte des agrarischen Exports; weiter werden Kaffee, Kakao, Piassava-Fasern, Ingwer und Kolanüsse ausgeführt. Von der Gesamtfläche, die zu über 50 % für den Anbau geeignet ist, werden jeweils nur etwa 6 % tatsächlich genutzt. Die vorherrschende Form der Bodennutzung ist ein extensiver Wanderhackbau mit Brandrodung, wobei das abgeerntete Landstück im Mittel sieben Jahre brach liegt. Wiesen und Weideland nimmt rd. 30 % der Fläche ein, Wald nur noch 4,2 %. Es gibt nur wenige große Plantagen. Die durchschnittliche Anbaufläche je Betrieb liegt bei 1,6 ha. Die Erträge der Kleinbauern, die mit einfachen Geräten auf traditionelle Art wirtschaften, sind meist so gering, daß sie nur für die Eigenversorgung ausreichen. Da das Land durch die Tsetse-Fliege verseucht ist, fehlen meist Zugtiere und Naturdünger.

Für den einheimischen Verbrauch werden hauptsächlich Reis, Hirse, Maniok, Mais und Erdnüsse angebaut. Reis war vor dem zweiten Weltkrieg eines der Hauptausfuhrgüter, ist inzwischen aber zum Hauptnahrungsmittel geworden. Mangrovensümpfe und Naturwiesen an den Flüssen im Küstenstreifen wurden zuerst für den Reisanbau genutzt. Die Sümpfe werden als bedeutende Bodenreserve angesehen, da der wenig ertragreiche Trockenreisbau wegen der Boden-erosion eingeschränkt wird. In den nordöstlichen Landesteilen herrschen Kassava und Hirse vor. Neben den zur Eigenversorgung angebauten Getreidearten und Knollenfrüchten werden besonders im Südosten die Kulturen von Kakao und Kaffee erweitert. Die für den Export wichtigste Pflanze ist die im ganzen Land, mit Ausnahme des regenarmen Nordens und der Küstensümpfe, vorkommende Ölpalme; aus ihren Früchten stammen die Palmkerne, die den Grundstoff zur Margarineherstellung liefern. Die Palmkerngewinnung ist bisher Sammelwirtschaft, da größere Ölpalmenpflanzungen noch nicht bestehen.

Landwirtschaftliche Genossenschaften wurden zuerst von Kakao- und Kaffeepflanzern gegrün-

det. Sie haben ihre Tätigkeit heute auf andere Produkte ausgedehnt und arbeiten mit dem "Produce Marketing Board" (SLPMB) zusammen, das den Einkauf und den Export agrarischer Produkte zu stabilen Preisen übernimmt. Für die einzelnen Produktionsbereiche der Landwirtschaft wurden Fünfjahrespläne aufgestellt. Hauptziele sind die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung (u.a. volle Selbstversorgung mit Reis) und die Erhöhung der Produktion von Wirtschaftspflanzen (bes. Palmkerne). Mit Hilfe internationaler Organisation soll in den südlichen und östlichen Landesteilen die Reis-, Kakao- und Palmölproduktion durch Kleinlandwirte gefördert werden.

Die Tierhaltung ist auf die trockeneren Nordgebiete beschränkt. Meist werden Ndama-Rinder gehalten, die zwar ein geringes Gewicht aufweisen, aber gegen die Tsetse-Fliege nahezu resistent sind. Durch Schutzimpfungen ist die Rinderpest ausgerottet worden. Schlachtvieh wird überwiegend aus Guinea über die größtenteils nicht kontrollierte Grenze gebracht. Zur Förderung der Schweinezucht sind mehrere staatliche Zuchtstationen errichtet worden. Ziegen und Schafe werden traditionell in kleinbäuerlichen Betrieben gehalten. Fast die Hälfte aller Bauern halten Geflügel.

Der ursprünglich dichte tropische Regenwald ist durch Brandrodung und durch das Vordringen der Savannenvegetation in die Rodungsgebiete weitgehend zerstört worden, so daß nur noch etwa 4 % der Gesamtfläche mit Wald (überwiegend Laubwald) bedeckt ist. Zusammenhängende Hochwälder gibt es noch im Osten und Südosten, wo die bedeutendsten Waldschutzgebiete liegen. Ihre forstwirtschaftliche Nutzung durch ein staatliches Sägewerk in Kenema und eine private Gesellschaft in Panguma ist beschränkt worden. Nutzholz wird vorwiegend aus Ghana eingeführt.

Die Fischerei deckt etwa vier Fünftel des Bedarfs an tierischem Eiweiß. Sie ist trotz günstiger natürlicher Bedingungen bisher auf einen küstennahen Streifen beschränkt. Die Fischerdörfer liegen wegen der Fang- und Absatzmöglichkeiten an den Flußmündungen. Gefangen werden vor allem Bonga-Hering und Thunfisch. Eine Konservenfabrik besteht seit 1964 in Freetown; Kühlhäuser sind in Bo, Kenema und Makeni errichtet worden. Binnenfischerei, deren Erträge nur zur Deckung des lokalen

Konsums ausreichen, wird an verschiedenen Flüssen betrieben.

**Produzierendes Gewerbe:**  
Der Bergbau trägt etwa 50 % zum Bruttosozialprodukt und über 70 % zum Ausfuhrwert bei. Die gewerbliche Produktion besteht überwiegend in der Verarbeitung von landwirtschaftlichen- oder Bergbauerzeugnissen. Die Mehrzahl der Industriebetriebe befinden sich in der Hauptstadt. Ihr Anteil an der Gesamtproduktion ist trotz Förderungsmaßnahmen, die Steuer- und Zollbefreiungen bzw. -nachlässe für die Einfuhr von Investitionsgütern und Rohstoffen vorsehen, noch gering. Einer stärkeren Industrialisierung steht vor allem die geringe Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes entgegen.

Die Energieversorgung stützt sich überwiegend auf die Ausnutzung der reichlich vorhandenen Wasserkraft. Geringwertige Braunkohle findet sich an einigen Küstenabschnitten und auf der Sherbro-Halbinsel. Die Suche nach Erdöl ist erfolglos geblieben, so daß Treibstoffe eingeführt werden müssen. Es gibt über 20 Kraftwerke, von denen das erst 1967 fertiggestellte Guma Valley-Kraftwerk die größte Kapazität besitzt. Rund vier Fünftel der installierten Leistung und der Stromerzeugung entfallen auf Freetown. In den letzten Jahren sind zusätzliche Anlagen in mehreren größeren Siedlungen installiert worden. Die gesamte öffentliche Elektrizitätsversorgung erfolgt durch die 1964 gegründete "Sierra Leone Electricity Corporation" (SLEC).

Der Bergbau hat sich nach der Entdeckung von Diamanten, Eisen- und Chromerzen in den dreißiger Jahren entwickelt. Diamanten stellen heute das bei weitem wichtigste Bergbauprodukt dar; mit einem Anteil von über 60 % sind sie das bedeutendste Ausfuhrgut. Seit 1956 darf die Diamantensuche nur mit einer Konzession betrieben werden. Das 1959 gegründete staatliche Diamanten-Amt (Government Diamond Office/GDO) besitzt das Monopol zum Ankauf und Export. Das Monopol für die Diamantenschürfung liegt seit 1970 bei der "National Diamond Mining Comp." (DIMINCO), an der die Regierung mit 51 % beteiligt ist. Trotz scharfer Strafandrohung konnte die illegale Diamantensuche, der Schmuggel nach Liberia und der illegale Diamantenhandel bisher nicht unterbunden werden. Hochwertige Eisenerze

(Hämatit mit 57 bis 66 % Fe) werden um Marampa und im Bezirk Tonkolili gefördert. Angereicherte Erzkonzentrate werden vor allem nach Westeuropa exportiert. Die erst 1963 aufgenommene Bauxitförderung (45 % Al-Inhalt) stützt sich auf Lagerstätten in der Südprowinz. Bedeutung für den Bergbau wird künftig auch der Abbau von Rutil (Titandioxyd) erlangen. Unweit von Gbambama im Bezirk Bonthe liegt das größte bisher bekannte Vorkommen der Erde (30 Mill. t). Die Regierung beansprucht zunächst eine Beteiligung an den ausländischen Bergwerksunternehmungen, die auf längere Sicht voll in Staatsbesitz überführt werden sollen.

Die verarbeitende Industrie hat sich in den letzten Jahren weiter entwickelt, besitzt aber erst eine geringe Bedeutung. Seit 1960 sind 50 Unternehmen neu gegründet worden, drei Viertel davon staatlich. Größter Betrieb ist die 1969 errichtete Ölraffinerie in Kissy. Rohöl wird aus Gabun eingeführt. An der Raffinerie, an einer Zement- und einer Schuhfabrik sowie an einer Brennerei und Diamantenschleiferei ist der Staat beteiligt. Außerhalb des Westgebietes gibt es bisher kaum Industriebetriebe, lediglich Palmöl-, Reis- und Erdnußmühlen, je eine Getränke- und Möbelfabrik und ein Sägewerk. Ein Ziel des Industrieaufbaus ist die Herstellung von Waren, die sonst gegen Devisen importiert werden müssen. Ausländische und einheimische Firmen (diese häufig im Besitz von Libanesen oder Indern) erzeugen Nahrungsmittel, Getränke, Textilien, Möbel, Farben und Kunststoffe.

Das Baugewerbe hat infolge von Entwicklungsprojekten, besonders im Infrastrukturbereich, seine Kapazitäten wesentlich erhöhen können.

**A u ß e n h a n d e l:** Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik entspricht dem Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel mit einer Untergliederung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Wiederausfuhr fremder Waren" (Reexport). Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das letzte bekannte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Der

Umrechnung der Originalwährung in US-\$ liegen folgende Durchschnittsumrechnungskurse zugrunde:

1965: 1 000 Le = 1 400 US-\$  
1969-71: 1 000 Le = 1 200 US-\$.

Die Werte für 1972 wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

**V e r k e h r :** Die natürlichen Bedingungen sind (abgesehen von der Küstenlage mit günstigen Häfen) der Verkehrserschließung eher hinderlich. Ausgedehnte Flußsysteme bilden einen traditionell wichtigen Verkehrsträger für die Binnenschifffahrt über kurze Strecken, erschweren aber direkte Straßenführungen. Im Norden und Nordwesten des Landesinneren gibt es erst wenige Stichstraßen, während die Küstengebiete besser erschlossen sind.

Die staatliche Eisenbahn (Sierra Leone Government Railroad/SLGL), deren Strecken bereits vor über fünfzig Jahren gebaut wurden, verfügt über Schmalspurbahnen (Spurweite 762 mm), deren wichtigste Freetown über Bo, Kenema und Pendemba mit den Ölpalmen-, Kakao- und Kaffeegebieten im Südosten verbindet. Diese Hauptstrecke ist wenig leistungsfähig, obwohl sie um 1950 teilweise erneuert und modernisiert wurde. Eine nördliche Abzweigung führt von Bauya über Magburaka nach Makeni. Da das Frachtaufkommen seit Jahren zurückgegangen ist, kann der Betrieb nur mit Hilfe von Subventionen aufrechterhalten werden. Es ist deshalb beabsichtigt, die Eisenbahnstrecken stillzulegen, sobald als Ersatz ausreichende Straßenverbindungen zur Verfügung stehen. Die 93 km lange Erzbahn zwischen Marampa und dem Hafen Pepel hat eine Spurweite von 1 067 mm. Sie dient ausschließlich dem Transport von Eisenerzen zur Küste.

Ausgangspunkt für die radial in das Landesinnere führenden Straßen ist Freetown. Das Straßennetz ist noch unzureichend und muß ausgebaut werden, bevor unmittelbar produktive Investitionen ertragsfähig werden. Etwa je zur Hälfte werden die Straßen vom Staat und von andern Trägern (lokalen Stammesbehörden und privaten Gesellschaften) unterhalten. Meist handelt es sich um Schotter- oder Erdstraßen, die während der Regenzeit nur teilweise passierbar sind. Der Nordosten ist bisher kaum erschlossen.

An der etwa 350 km langen Küste bestehen günstige Voraussetzungen für den Seeverkehr. Freetown, von wo aus der größte Teil der Ein- und Ausfuhr abgewickelt wird, ist einer der günstigsten Naturhäfen Westafrikas. Die übrigen Häfen dienen fast ausschließlich dem Export von Eisenerz (Pepel), Piassava und Kaffee (Bonthe), Bauxit und Titanerz (Point Sam am Bagru-Fluß). Die Binnenschifffahrt ist von örtlicher Bedeutung, da die Flüsse oft nur auf kurzen Streckenabschnitten befahrbar sind. Mit Barkassen und Segelbooten, einschließlich der Transporte zwischen Freetown und dem Festland, wird eine Transportleistung von etwa 300 000 t im Jahr erreicht.

Der Luftverkehr gewinnt infolge der noch unzureichenden Landverbindungen wachsende Bedeutung. Die 1961 in Zusammenarbeit mit der "British United Airways" (BUA) gegründete nationale Fluggesellschaft "Sierra Leone Airways" unterhält einen täglichen Liniendienst zwischen Hastings bei Freetown und den größeren Orten Bonthe, Bo, Kenema und Yengema, Bedarfsflüge auch nach Daru, Marampa und Port Loko. Einige Bergbaugesellschaften verfügen über eigene Flugzeuge. Nach seiner 1967 abgeschlossenen Erweiterung und Modernisierung kann der internationale Flughafen Lungi Tag und Nacht von modernen Verkehrsmaschinen angefliegen werden. Zahlreiche ausländische Gesellschaften unterhalten Linienverbindungen nach Lungi.

**F r e m d e n v e r k e h r :** Bei guten natürlichen Voraussetzungen (Sandstrände, Möglichkeiten zu Wassersport und Safari-Ausflügen) ist der Ausländertourismus noch wenig entwickelt. Durch eine staatliche Verkehrsbehörde (Tourist and Hotels Board, gegründet 1971) bemüht sich die Regierung um einen Ausbau dieses Wirtschaftszweiges. Geplant sind Hotelketten, Feriencentren und die Anlage von Tierreservaten.

**G e l d und K r e d i t :** Bis zur Unabhängigkeit diente das vom "West African Currency Board" (WACB) ausgegebene Westafrikanische Pfund (£WA) als Zahlungsmittel. Das in 20 Shillings und 240 Pence unterteilte £WA hatte denselben Wert wie das Pfund Sterling. Nach der Gründung einer Zentralbank (Bank of Sierra Leone) im Jahre 1963 ist die Währung auf das Dezimalsystem umgestellt und am

4. August 1964 der Leone (Le) als Währungseinheit eingeführt worden. Seine Parität wurde auf 1,24414 g Feingold bzw. 2 Le = 1 £-Sterling festgelegt. Nach der Pfundabwertung im Jahre 1967 wertete auch Sierra Leone seine Währung um 14,3 % ab.

Die Zentralbank hat ihre Geschäfte mit der Währungsumstellung aufgenommen. Sie besitzt das alleinige Recht der Notenausgabe, übt eine Kreditkontrolle aus und nimmt Einfluß auf das Haushaltsgebaren des Staates; so dürfen direkte Budgetvorschüsse fünf Prozent der geschätzten laufenden Einnahmen nicht übersteigen. Die Währung muß zu 50 % durch Gold oder Devisen gedeckt sein. Auslandsanleihen dürfen nur bei Laufzeiten von fünf Jahren in die Deckung einbezogen werden. Zur Förderung von landwirtschaftlichen- und Industrievorhaben, besonders im privaten Sektor, ist 1967 eine Entwicklungsbank (National Development Bank) gegründet worden. Im Juni 1973 wurde in Freetown die staatliche Geschäftsbank "Sierra Leone National Commercial Bank" gegründet; mehrere Zweigniederlassungen im Landesinnern sind geplant.

**Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :**  
Der Staatshaushalt umfaßt sowohl die laufenden Einnahmen und Ausgaben als auch das Entwicklungsbudget. Die außerordentlichen Kapitalaufwendungen können aus den ordentlichen Einnahmen nicht gedeckt werden. Ausländische Entwicklungshilfe, Erträge einer Staatslotterie und Anleihen dienen als zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. Die wichtigste Einnahmequelle bilden die Einfuhrzölle mit rd. der Hälfte am Gesamtaufkommen. Etwa ein Viertel erbringen direkte Steuern, insbesondere Körperschaftsteuern und die Besteuerung der Bergbaugesellschaften. Jahreseinkommen über 600 Le werden mit einer progressiv gestaffelten Einkommensteuer belegt. Nachdem bereits 1969 die wirtschaftliche Tätigkeit von Ausländern in bestimmten Wirtschaftszweigen gesetzlich beschränkt wurde, ist 1972 eine neue Steuer eingeführt worden, die bei Beschäftigung eines Ausländers vom Arbeitgeber abgeführt werden muß. Die Provinzen und nachgeordneten Verwaltungseinheiten, deren Haushalte erhebliche Regierungszuschüsse erhalten, besitzen beschränkte Besteuerungsrechte.

Der Haushaltsvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1973/74 sieht in Einnahmen und Ausgaben 65,9 Mill. Le vor. Die laufenden Ausgaben sollen 55,8 Mill. Le, darunter 17,4 Mill. Le

Entwicklungsausgaben, erreichen. 10,1 Mill. Le sind für den Schuldendienst vorgesehen. Bei den Einnahmen werden 19,5 Mill. Le aus direkten Steuern erwartet (allein 13,4 Mill. Le Körperschaftsteuern). Über 55 % stammen aus indirekten Steuern (Ein- und Ausfuhrzölle, Umsatzsteuer).

**P r e i s e u n d L ö h n e :** Angaben über die Preis- und Lohnentwicklung liegen im wesentlichen nur für das Hauptstadtgebiet vor. Das wirtschaftliche Leben im Binnenland beschränkt sich noch weitgehend auf Bedarfsdeckungswirtschaft mit nur geringer Marktverflechtung. In den letzten Jahren hat sich der Preisauftrieb verstärkt. Viele Einfuhren verteuerten sich durch die Abwertungen des Pfund Sterling, denen der Leone folgte. Die Inlandspreise sind vielfach höher als vergleichbare Weltmarktpreise, da die Regierung sich bemüht, durch Importbeschränkungen die Entwicklung der eigenen Industrie zu stützen.

Überschüsse landwirtschaftlicher Erzeugnisse gelangen kleinräumig auf lokale Märkte und weiter zur Ausfuhr. Der Groß-, z. T. auch der Einzelhandel, liegt in den Händen von Ausländern (Britten, Libanesen und Indern). Im Einzelhandel spielen auch Kreolen (besonders Frauen) eine bedeutende Rolle. Im Zuge der staatlich geförderten Afrikanisierung wurde der Handel mit Reis, dem für die Bevölkerung wichtigsten Nahrungsmittel, seit 1963 Afrikanern vorbehalten; 1965 ist Ausländern die Neueröffnung von Einzelhandelsbetrieben untersagt worden. Im Einkauf, der Verwertung und im Export landwirtschaftlicher Produkte besitzt als öffentliches Unternehmen der "Sierra Leone Produce Marketing Board" eine Monopolstellung.

Geldeinkommen aus unselbständiger Beschäftigung erhielten 1963 erst etwa ein Zehntel aller Erwerbepersonen. Die Löhne von Facharbeitern betragen im Durchschnitt das Doppelte der Verdienste ungelernter Arbeiter. Mindestlöhne legt ein Lohnausschuß fest, der aus Vertretern der Regierung, der Industrie und der Gewerkschaften besteht. Die Regelung der Arbeitsbedingungen sowie die Festsetzung von Tariflöhnen und -gehältern obliegt vier "Joint Industrial Councils" und den sechs "Wages Boards". Bei Tarifverhandlungen ist die Regierung stets eingeschaltet. Die wöchentliche Arbeitszeit ist durch Gesetz auf 45 Stunden festgesetzt worden.

Klimadaten \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Freetown 8°N 13°W 11 m	Bonthe 8°N 12°W 3 m	Musaia 10°N 12°W 354 m	Kabala 10°N 12°W 464 m	Makeni 9°N 12°W 84 m	Daru 8°N 11°W 186 m
-------	----------------------	------------------------------	---------------------------	------------------------------	------------------------------	----------------------------	---------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,7	26,8	23,5	24,7	26,1	25,2
Juli	25,8	25,2	27,7 <sup>III</sup>	23,8	25,8	24,9
Jahr	26,6	26,6	25,6	25,3	26,8	25,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	29,4	30,6	35,5 <sup>III</sup>	32,5	32,8	30,8
Juli	28,3	27,4	29,0	27,6	29,5	28,3
Jahr	29,3	30,0	31,7	30,8	32,0	30,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,25 mm)<sup>1)</sup>

Januar	12/1	12/1	20/1	9/1	7/1	10/1
Juli	893/27	818/27	277/19	402/28 <sup>VIII</sup>	615/29 <sup>VIII</sup>	419/25 <sup>VIII</sup>
Jahr	3 502/174	3 836/189	1 950/131	2 254/162	3 035/173	2 619/175

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/mittags<sup>2)</sup>

Januar	83/71	93/66	82 <sup>a)</sup>	77/29	90/51	97/57
Juli	90/81	92/83	88 <sup>a)</sup>	93/74	93/75	95/79
Jahr	85/76	91/74	83 <sup>a)</sup>	86/55	90/63	94/67

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Mittlere Niederschlagsmengen bzw. mittlere Anzahl der Tage. - 2) 9 bzw. 15 Uhr.

a) Tagesmittel.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	71 740				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	2 180 <sup>a)</sup>	2 512	2 550	2 590	2 630
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	30	35	36	36	37
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,0	1,5	1,5	1,6	1,5

a) Volkszählungsergebnis vom 1. April.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungssitz	1963 <sup>1)</sup>				
		Fläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm
		qkm	%	1 000	%	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen und Bezirken						
Südprovinz (Southern Province)	Bo	19 694	27,5	542,2	24,9	28
Bo		5 219	7,3	209,8	9,6	40
Bonthe		3 458	4,8	73,2	3,4	21
Moyamba		6 902	9,6	167,4	7,7	24
Pujehun		4 105	5,7	84,9	3,9	21
Stadt Sherbro <sup>2)</sup>		10	0,0	6,9	0,3	690
Ostprovinz (Eastern Province)	Kenema	15 553	21,7	545,6	25,0	35
Kailahun		3 859	5,4	150,2	6,9	39
Kenema		6 053	8,4	227,4	10,4	38
Kono		5 641	7,9	167,9	7,7	30
Nordprovinz (Northern Province)	Makeni	35 936	50,1	897,6	41,2	25
Bombali		7 985	11,1	198,8	9,1	25
Kambia		3 108	4,3	137,8	6,3	44
Koinadugu		12 121	16,9	129,1	5,9	11
Port Loko		5 719	8,0	247,5	11,4	43
Tonkolili		7 003	9,8	184,5	8,5	26
Westgebiet (Western Area) 3)	Freetown	557	0,8	195,0	8,9	350

Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Geborene <sup>4)</sup>					
Gestorbene <sup>4)</sup>					
Gestorbene im 1. Lebensjahr <sup>4)</sup>					
auf 1 000 der Bevölkerung	40,3	43,6	43,8	37,9	39,6
auf 1 000 der Bevölkerung	20,9	18,8	20,5	17,4	17,5
auf 1 000 Lebendgeborene	135,1	117,6	128,2	146,5	136,3

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	1963 <sup>1)</sup>		1970			
	insgesamt		männlich	insgesamt		männlich
	1 000	%	1 000	%	1 000	
unter 15	800	36,7	409	1 122	42,4	562
unter 5	377	17,3	187	.	.	.
5 - 15	423	19,4	222	.	.	.
15 - 65	1 269	58,2	613	1 440	54,5	713
15 - 20	194	8,9	83	269	10,2	135
20 - 25	191	8,8	76	232	8,8	116
25 - 35	380	17,4	175	635	24,0	315
35 - 45	251	11,5	135			
45 - 55	155	7,1	90			
55 - 65	98	4,5	54	186	7,0	91
65 und älter	111	5,1	59	118	4,5	56
				81	3,1	36
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten <sup>5)</sup>	412	18,9	218	.	.	.
in Landgemeinden	1 768	81,1	863	.	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 1. April. - 2) Die Stadt Sherbro mit einigen benachbarten Inseln bildet einen Stadtbezirk (Urban District) mit Selbstverwaltungsrechten, die auf die frühere verwaltungsmäßige Zugehörigkeit zur Kronkolonie zurückzuführen sind. - 3) Das Hauptgebiet der früheren Kronkolonie umfaßt die Stadt Freetown sowie einige Landgemeinden, die als "Western Rural Area" zusammengefaßt werden. - 4) Nur Westgebiet. Sierra Leone insgesamt (Schätzungen der Vereinten Nationen für den Zeitraum 1965 bis 1970): Geborene 44,8, Gestorbene 22,7. - 5) Ortschaften mit mehr als 2 000 Einwohnern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963 <sup>1)</sup>	1968	1969	1970	1971	
<b>Bevölkerung in ausgewählten Städten</b>							
Freetown, Hauptstadt	JM	1 000	128	163	171	179	187
Bo		1 000	27	.	.	.	.
Kenema		1 000	13	.	.	.	.
Makeni		1 000	12	.	.	.	.

	1963 <sup>1)</sup>					
	insgesamt		Nord-provinz	Ost-provinz	Süd-provinz	West-provinz
	1 000	%	1 000			
<b>Bevölkerung nach Provinzen und Stammeszugehörigkeit</b>						
Mende	673	30,9	365	280	6	22
Temne	649	29,8	51	33	514	50
Limba	183	8,4	6	14	138	26
Kono	105	4,8	1	102	0	1
Koranko	81	3,7	1	12	67	1
Sherbro (Bullom)	75	3,4	65	2	1	6
Susu	67	3,1	5	6	50	5
Fulbe (Fula)	67	3,1	7	13	39	8
Loko	64	2,9	6	2	43	13
Malinke (Mandingo)	51	2,3	8	20	19	4
Kissi	49	2,2	1	46	0	1
Yalunka (Dialonke)	15	0,7	0	2	13	0
Krim	9	0,4	9	0	0	0
Vai	6	0,3	5	0	0	0
Gallinas	2	0,1	2	0	0	0
Gola	5	0,2	3	1	0	0
Kru	5	0,2	0	0	0	5
Kreolen <sup>2)</sup>	42	1,9	2	1	2	38
Ohne Stammesbindung	8	0,4	1	2	1	4
Andere <sup>3)</sup>	25	1,1	4	7	3	11

Einheit	1962	1965	1968	1969	1970	
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenanstalten	Anzahl	30 <sup>a)</sup>	31	32	36	36
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	1 895 <sup>a)</sup>	1 842	2 215	2 687	2 458
Ärzte	Anzahl	113	144	.	154	149
Einwohner je Arzt	1 000	20,2	16,6	.	16,4	17,3
Zahnärzte	Anzahl	8	9	9 <sup>b)</sup>	12	12
Einwohner je Zahnarzt	1 000	286	265	269 <sup>b)</sup>	211	214
Apotheker	Anzahl	5	10	.	7	7
Krankenschwestern	Anzahl	300	262	.	364	457
Hebammen	Anzahl	195	71	73 <sup>b)c)</sup>	162	113
		1965	1966	1967	1968	1969
<b>Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen</b>						
Typhus und Paratyphus	Anzahl	69	44	14	5	15
Ruhr	Anzahl	1 361	1 819	1 178	.	5 565
Meningokokkeninfektion	Anzahl	7	349	27	14	21
Akute Poliomyelitis	Anzahl	2	2	13	1	18
Pocken	Anzahl	60	293	1 698	1 143	80
Trypanosomiasis	Anzahl	.	2	.	.	3
Grippe	Anzahl	43	174	.	.	1 643

1) Volkszählungsergebnis vom 1. April. - 2) Nachkommen der seit Ende des 18. Jahrhunderts angesiedelten Neger (befreiter Sklaven) sehr unterschiedlicher Herkunft.- 3) Darunter 7 600 Nicht-afrikaner (u. a. 3 100 Libanesen, 2 360 Briten, 429 Amerikaner, 278 Inder und 199 Syrer).

a) 1963. - b) 1966. - c) Einschl. Hilfsschwestern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
<b>Ausgewählte Schutzimpfungen gegen</b>	1					
Tuberkulose (BCG)	1 000	.	.	.	.	38,6
Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus 1)	1 000	.	.	.	.	69,3
Poliomyelitis	1 000	.	.	.	.	15,9
Pocken	1 000	.	.	.	1 318,1	1 102,0
Masern	1 000	.	.	.	.	232,4
		1965	1967	1968	1969	1970
<b>Bildungswesen</b>						
<b>Schulen und andere Lehranstalten 2)</b>						
Grundschulen	Anzahl	810	976	976	958	1 023
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	46	62	64	72	81
Berufsbildende Schulen	Anzahl	6	6	6	5	4
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	8	9	9	9	9
Hochschule 3)	Anzahl	1	1	1	1	1
<b>Lehrkräfte 2)</b>						
Grundschulen	Anzahl	3 729	4 268	4 759	4 772	5 011
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	682 <sup>a)</sup>	852	892	1 202	1 364
Berufsbildende Schulen	Anzahl	75 <sup>a)</sup>	90	97	57	60 <sup>b)</sup>
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	87 <sup>a)</sup>	90	95	69	129 <sup>b)</sup>
Hochschule	Anzahl	201 <sup>a)</sup>	235	233	192	.
<b>Schüler bzw. Studenten 2)</b>						
Grundschulen	1 000	123,3	129,5	135,6	139,4	154,9
Mittel- u. höhere Schulen	1 000	12,9	16,1	20,2	25,2	29,1
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 081	1 650	1 732	719	860 <sup>b)</sup>
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	895	919	802	713	879 <sup>b)</sup>
Hochschule 4)	Anzahl	739	742	762	837	1 116
<b>Schüler nach Altersgruppen</b>						
5 bis 11 Jahre	% d. Altersgr.	29 <sup>a)</sup>	29	30	30	32
12 bis 18 Jahre	% d. Altersgr.	4 <sup>a)</sup>	5	6	7	8
		1963				
		Englisch	Mende	Temne	Arabisch	
<b>Lese- und schreibkundige Bevölkerung nach Schriftsprachen und Altersgruppen</b>						
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	% d. Altersgr.	17,5	0,6	0,2	0,9	
15 - 20	% d. Altersgr.	13,4	0,9	0,3	1,0	
20 - 25	% d. Altersgr.	7,0	0,7	0,2	1,1	
25 - 30	% d. Altersgr.	6,0	0,8	0,2	1,4	
30 - 35	% d. Altersgr.	5,3	0,8	0,2	1,5	
35 - 40	% d. Altersgr.	6,0	0,9	0,2	1,7	
40 - 45	% d. Altersgr.	5,2	0,7	0,1	1,4	
45 und älter	% d. Altersgr.	4,7	0,4	0,1	1,2	

1) Dreifachimpfung. Hinzu kommen (1969) 4 029 weitere Schutzimpfungen gegen Tetanus. - 2) Die Schuljahre laufen vom September des vorhergehenden bis Juli des angegebenen Jahres. - 3) Einzige Hochschule des Landes ist die Universität von Sierra Leone (gegr. 1967), zu der das "Fourah Bay College" (gegr. 1827, rd. 100 Lehrkräfte und 800 Studenten) und das "Njala University College" (gegr. 1965, rd. 90 Lehrer und 300 Studenten), in Freetown gehören. - 4) Studenten (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1969: insgesamt 837 (153), Geisteswissenschaften 471 (113), Sozialwissenschaften 99 (17), Naturwissenschaften 95 (12), Ingenieurwissenschaften 75, Landwirtschaft 68 (1), sonstige 29 (10).

a) 1966. - b) Einschl. höherer Lehrerbildung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 1)	1 000 Le	8 710	8 818	7 780	8 338	10 263
Laufende Ausgaben	1 000 Le	6 143	6 380	7 486	7 354	9 219
Investitionen	1 000 Le	1 862	1 978	294	984	1 044
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	2,5	3,3	2,8	2,6	3,0
		1961	1962	1966	1967	1969
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen 2)						
Vor- und Grundschulen	%	34,1	31,9	34,8	28,3	24,8
Mittel- u. höhere Schulen 3)	%	35,2	28,1	23,2	27,8	25,5
Hochschule	%	26,1 <sup>a)</sup>	22,7	42,0	43,9	49,5
Andere Bildungseinrichtungen	%	0,4	0,4	-	-	-
Verwaltungsausgaben 4)	%	3,1	15,8	-	-	-
Sonstige laufende Ausgaben	%	1,1	1,1	-	-	0,1

	1960		1963 <sup>5)</sup>		1970		
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt
	1 000						% der Altersgr.
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen	971	343	938	334	1 054	369	57,5 <sup>b)</sup>
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
unter 15	70	30	40	15	67	29	21,7
15 - 20	123	47	98	45	130	49	43,3
20 - 25	140	49	120	53	153	52	65,9
25 - 55	540	187	566	192	597	204	72,7
55 und älter	98	32	114	29	106	34	53,3

Einheit	1963 <sup>5)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich
nach der Stellung im Beruf			
Selbständige	1 000	385	335
Mithelfende Familienangehörige	1 000	422	147
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	102	96
Unbestimmt	1 000	30	27
nach Wirtschaftsbereichen			
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	702	405
Produzierendes Gewerbe	1 000	107	100
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	2	2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	48	47
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	41	35
Baugewerbe	1 000	16	16

1) Nur Ausgaben der Zentralregierung. 1965: Ausgaben für einen Zeitraum von 15 Monaten. - 2) Ab 1966 nur Ausgaben der Zentralregierung. - 3) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten. - 4) Ab 1966 in den übrigen Posten anteilmäßig enthalten. - 5) Volkszählungsergebnis vom 1. Juni 1963.

a) Einschl. Erwachsenenbildung. - b) Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963 <sup>1)</sup>		
		insgesamt	männlich	weiblich
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	53	31	22
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	16	16	-
Sonstige Dienstleistungen	1 000	29	24	5
Nicht näher beschriebene Tätigkeiten	1 000	31	28	3

	1963 <sup>1)</sup>			1970		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	43,0	55,9	30,3	39,9	52,4	27,7

Erwerbstätige	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
		Index der Erwerbstätigen <sup>2)</sup> nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	1963 = 100	113,4	109,2	112,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	84,4	106,8	116,6	121,2	118,2 <sup>b)</sup>
Verarbeitendes Gewerbe	1963 = 100	154,1	149,1	151,6	127,6	118,9 <sup>b)</sup>
Baugewerbe	1963 = 100	113,5	64,4	68,3	64,6	70,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1963 = 100	116,5	119,2	114,4	116,7	135,5
Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen <sup>3)</sup>	Anzahl	67 692	63 643	63 070	64 513	64 325
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	Anzahl	5 846	3 628	3 522	.	.
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	28 623	25 241	24 758	.	.
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	1 709	1 897	1 871	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	6 982	7 803	8 833	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	6 859	6 624	6 638	.	.
Baugewerbe	Anzahl	13 073	8 917	7 416	.	.
Handel	Anzahl	5 268	6 640	6 563	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	8 323	8 578	8 520	.	.
Öffentliche Verwaltung und sonstige Dienstleistungen	Anzahl	19 632	19 556	19 707	.	.
Registrierte Arbeitslose <sup>4)</sup>	Anzahl	11 566	14 113	14 723	15 269	13 776 <sup>c)</sup>
Streiks und Aussperrungen	Anzahl	3	9	12	7	5
Fälle	Anzahl	1 320	1 714	6 864	903	2 711
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	3 245	2 574	14 659	474	5 708
Verlorene Arbeitstage	Anzahl					

1) Volkszählungsergebnis vom 1. Juni 1963.- 2) Lohn- und Gehaltsempfänger im Dezember des angegebenen Jahres, ohne den Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei". - 3) Jahresdurchschnitt; nur Beschäftigte in Betrieben mit sechs oder mehr Arbeitern und Angestellten. - 4) Bei Arbeitsämtern registrierte Arbeitsuchende, einschl. derjenigen, die ihren Arbeitsplatz wechseln wollen.

a) 1972: 114. - b) 1972: 132. - c) November 1972: 13 578 Arbeitsuchende.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961		1964		
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>						
<b>Bodennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	5 864		5 868		
Bewässerte Fläche	1 000 ha	1		1		
Ackerland	1 000 ha	3 662		3 664		
Dauerkulturen	1 000 ha	32		52		
Wiesen und Weiden	1 000 ha	2 202		2 204		
Brachliegendes Buschland	1 000 ha	3 630		3 612		
Waldfläche	1 000 ha	301		301		
Sonstige Fläche	1 000 ha	1 068		1 005		
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>Verbrauch von Handelsdünger</b>						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	.	0,1	0,2	1,2	0,9
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	.	0,8	1,0	1,2	1,5
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	.	0,1	0,2	0,2	0,2
		1965	1968	1969	1970	1971
Schlepperbestand	Anzahl	90	225	220	230	250
Getreideernte <sup>1)</sup>	1 000 t	434	461	444	467	502
Getreidemenge je Einwohner	kg	183	186	177	183	194
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Mais	1 000 t	10	11	12	14	14
Hirse	1 000 t	24	24	25	28	28
Sorghum	1 000 t	12	12	13	14	14
Reis	1 000 t	400	426	407	425	460 <sup>a)</sup>
	dt/ha	15,7	13,3	13,1	13,5	14,4 <sup>a)</sup>
Süßkartoffeln	1 000 t	9	9	9	9	9
Maniok	1 000 t	60	63	65	65	65
Zitrusfrüchte	1 000 t	93	100	101	104	105 <sup>b)</sup>
Palmkerne 2)	1 000 t	50	65	48	60	52 <sup>b)</sup>
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	8	9	9	9	9
Kolanüsse 2)	1 000 t	0,7	0,8	0,6	0,4	0,6 <sup>c)</sup>
Kaffee	1 000 t	7,2	5,7	5,4	7,5	6,0 <sup>c)</sup>
Kakaobohnen	1 000 t	3,8	2,2	4,0	5,3	6,4
Ingwer 2)	1 000 t	0,8	1,5	0,8	0,3	0,6
Piassava 2)	1 000 t	4,5	6,0	3,3	3,6	4,2
<b>Viehbestand</b>						
Rinder	1 000	200	210	230	240	250
Schweine	1 000	17 <sup>e)</sup>	27	28	29	30
Schafe	1 000	28	52	55	57	58
Ziegen	1 000	120 <sup>e)</sup>	150	153	156	158
Hühner	1 000	2 000	2 800	2 850	2 900	3 000
Enten	1 000	11	12	12	12	12
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
<b>Schlachtungen</b>						
Rinder	1 000	39 <sup>d)</sup>	47	49	50	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	2 <sup>d)</sup>	2	2	2	.
Geflügelfleisch	1 000 t	1,9 <sup>d)</sup>	2,5	2,6	2,6	.

1) Mais, Hirse und Reis. - 2) Ausfuhr.

a) 1972: 500 000 t; 15,2 dt/ha. - b) 1972: 55 000 t. - c) 1972: 6 300 t. - d) 1961 bis 1965.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Forstwirtschaft</b>						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	2 683	2 690	2 695	2 695	2 700
Nutzholz	1 000 cbm	133	137	140	141	.
Brennholz	1 000 cbm	2 550	2 553	2 555	2 554	.
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischerei- fahrzeugen	Anzahl	2 600	3 827	2 883	.	.
Motorboote	Anzahl	30	21	13	.	.
Boote mit Außenbord- motor	Anzahl	340	150	250	.	.
Segel- und Ruderboote	Anzahl	2 230	3 656	3 620	.	.
Fangmengen	1 000 t	32,6	23,5	25,5	30,6	30,6
darunter:						
Süßwasserfische	1 000 t	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0
Rot- und Plattfische	1 000 t	1,5	1,7	1,7	1,7	1,7
Heringe, Sardinen, Anschovis	1 000 t	22,0	18,0	20,0	25,0	25,0
Hechte	1 000 t	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0
		1965	1966	1967	1968	1969
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe<sup>1)</sup></b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	.	37	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	590	.	.
<b>Beschäftigte<sup>2)</sup></b>						
Energie- und Wasserwirt- schaft	1 000	1,7	1,8	1,9	1,9	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	6,7	7,4	7,7 <sup>a)</sup>	8,8	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6,2	5,5	3,8 <sup>a)</sup>	6,6	.
Baugewerbe	1 000	13,1	11,3	8,9	7,4	.
		1965	1968	1969	1970	1971
<b>Energiewirtschaft</b>						
Installierte Leistung der Kraftwerke JM	1 000 kW	30,7 <sup>b)</sup>	42,0	.	75,8	.
Werke für die öffent- liche Versorgung	1 000 kW	.	29,0	.	33,1	.
Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	106,1	144,4	168,5	197,3	207,9
	Mill. kWh	64,4	78,9	90,1	94,6	126,8
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (Fe-Inhalt) <sup>3)</sup>	1 000 t	1 286	1 389	1 402	1 355	1 254 <sup>c)</sup>
Rutil (Titanerz)	1 000 t	.	5,7	28,4	29,0	16,0
Bauxit	1 000 t	207	470	454	449	591
Diamanten	1 000 Karat	1 462	1 522	1 989	2 050	1 945
dar. Industrie- diamanten	1 000 Karat	804	962	1 253	1 232	.

1) Betriebe mit sechs und mehr Beschäftigten. - 2) Lohn- und Gehaltsempfänger. - 3) Ab 1971: 60 % Fe-Inhalt.

a) Lohn- und Gehaltsempfänger in Betrieben mit sechs und mehr Beschäftigten.- b) 1966. Instal-  
lierte Leistung von 22 Kraftwerken.- c) Januar bis Mai 1972: 1,1 Mill. t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971	
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>							
Motorenbenzin	1 000 t	-	-	38	38	40	
Leuchtöl	1 000 t	-	-	21	16	6	
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	-	-	.	16	29	
Heizöl, leicht	1 000 t	-	-	52	73	72	
Heizöl, schwer	1 000 t	-	-	143	134	161	
Acetylen	1 000 cbm	9,1	29,6	28,7	27,5	23,5	
Sauerstoff	1 000 cbm	24,2	65,3	71,2	71,3	59,2	
Farben	1 000 hl	-	3,9	4,3	4,2	4,2	
Schnittholz	1 000 cbm	10 <sup>a)</sup>	11	12	13	10	
Plastikschuhe	1 000 P	-	730	664	549	522 <sup>b)</sup>	
Palmöl	1 000 t	39	42	45	53	60	
Fische, geräuchert	1 000 t	8,0 <sup>a)</sup>	10,8	11,0	10,0	.	
Bier	1 000 hl	58 <sup>a)</sup>	89	102	101	38	
Zigaretten	Mill. St	464	412	431	492	731	
		1965	1968	1969	1970	1971	1972
<b>Außenhandel - Nationale Statistik</b>							
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	107,8	90,6	111,6	118,9	112,8	119,6
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	88,5	95,7	108,1	102,7	96,8	118,6
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 19,3	+ 5,1	- 3,5	- 16,2	- 16,0	- 1,0
<b>Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern</b>							
EG-Länder <sup>1)</sup>	Mill. US-\$	59,8	43,6	54,7	55,8	55,3	57,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	4,6	4,8	5,4	8,1	6,9	8,8
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	35,5	25,5	34,8	34,2	32,4	28,0
Frankreich	Mill. US-\$	6,2	5,1	4,3	4,5	5,8	7,8
Niederlande	Mill. US-\$	7,0	3,8	3,9	3,9	5,1	7,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	15,4	8,6	9,3	10,1	8,1	7,8
Japan	Mill. US-\$	9,0	11,1	11,7	10,8	11,5	12,0
Nigeria	Mill. US-\$	1,0	0,5	0,8	3,2	6,3	8,0
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern 2)</b>							
EG-Länder <sup>1)</sup>	Mill. US-\$	79,2	85,7	93,2	82,6	75,2	90,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	6,0	7,6	4,7	3,3	5,3	4,8
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	60,8	63,9	78,7	73,2	60,3	76,2
Niederlande	Mill. US-\$	8,5	10,9	9,3	5,7	8,2	8,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	0,5	2,5	5,5	4,3	5,9	6,7
Japan	Mill. US-\$	0,0	0,4	3,8	4,0	6,3	5,9
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>							
Getreide, Getreideerzeugnisse	Mill. US-\$	4,7	5,7	5,1	.	.	.
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	9,3	6,8	6,7	5,5	8,3	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	5,5	6,5	6,8	7,4	8,2	.
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	9,8	8,6	10,6	.	.	.
Metallwaren	Mill. US-\$	4,9	4,3	5,5	.	.	.
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	13,9	10,5	12,2	.	.	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	6,1	3,8	5,3	.	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	8,4	5,1	8,1	.	.	.
Bekleidung	Mill. US-\$	3,1	3,6	5,7	.	.	.

1) Belgien - Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande. - 2) Ausfuhr heimischer Waren.

a) 1966. - b) 1972: 62 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971	1972
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)</b>							
Rohkaffee	Mill. US-\$	1,9	3,8	3,6	5,2	4,2	.
Kakaobohnen	Mill. US-\$	1,3	2,8	3,4	4,0	3,2	.
Ingwer	Mill. US-\$	0,4	0,4	0,6	0,4	0,4	.
Palmkerne	Mill. US-\$	8,0	10,3	6,5	8,4	7,1	.
Eisenerze u. Konzentrate	Mill. US-\$	15,3	12,6	11,9	12,6	13,7	.
Aluminiumerze und Konzentrate	Mill. US-\$	0,8	1,8	1,6	1,8	3,0	.
Schmuckdiamanten	Mill. US-\$	51,7	56,3	74,3	61,1	60,0	.
		1965	1969	1970	1971	1972	
<b>Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)</b>							
Einfuhr (Sierra Leone als Herstellungsland)	1 000 US-\$	10 447	10 569	10 193	14 457	12 369	
Ausfuhr (Sierra Leone als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	4 259	4 397	7 272	5 934	8 607	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	1 000 US-\$	6 188	- 6 172	- 2 921	- 8 523	- 3 762	
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>							
Palmnüsse u. Palmkerne	1 000 US-\$	1 473	1 365	1 206	950	602	
Eisenerze, auch angereichert	1 000 US-\$	7 313	4 265	4 506	6 714	7 929	
Aluminiumerze und Konzentrate	1 000 US-\$	1 335	4 540	4 026	6 179	3 307	
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	51	163	193	352	317	
Sorghorispfen, Piassava und dgl.	1 000 US-\$	195	139	166	191	152	
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>							
Zucker	1 000 US-\$	1	62	203	15	1 026	
Sojaöl	1 000 US-\$	-	69	312	191	366	
Medizin. und pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	56	112	193	167	197	
Reifen, Luftschläuche usw.	1 000 US-\$	123	114	162	106	119	
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	399	183	138	181	321	
Metallwaren	1 000 US-\$	225	297	301	242	302	
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	703	546	1 699	918	687	
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	214	264	426	666	385	
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	1 049	1 549	2 495	1 905	1 436	
Wasserfahrzeuge	1 000 US-\$	305	90	1	223	2 159	
Feinm., opt. Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	70	69	37	73	184	
		1965	1967	1968	1969	1970	
<b>Verkehr</b>							
<b>Eisenbahnverkehr</b>							
Streckenlänge	km	594	594	594	460	460	
Staatsbahnen 2)	km	501	501	501	367	367	
Erzbahn 3)	km	93	93	93	93	93	

1) Ausfuhr heimischer Waren. - 2) Die Zweigstrecke Bauya - Makeni wurde im Juli 1969 wegen Unrentabilität stillgelegt; ein weiterer Teil der Staatsbahnstrecke soll 1971 stillgelegt worden sein. - 3) Die Eisenbahnstrecke der "Sierra Leone Development Co" dient ausschließlich dem Erztransport zum Hafen Pepel.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1970
<b>Fahrzeugbestand<sup>1)2)</sup></b>						
Lokomotiven	Anzahl	63	40	39	48	.
Personenwagen <sup>3)</sup>	Anzahl	113	155	155	161	.
Güterwagen	Anzahl	800	832	832	832	.
Personenkilometer <sup>1)</sup>	Mill.	89,0	43,3	23,9	.	.
Nettotonnenkilometer <sup>1)</sup>	Mill.	25,1	15,8	10,5	.	.
		1960	1964	1967	1969	1970
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge	km	6 397	7 040	7 178	6 730	.
dar. Asphaltstraßen	km	402	531	611	480	.
		1965	1967	1968	1969	1970
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen<sup>4)</sup></b>						
Personenkraftwagen	1 000	13,5	15,0	16,0	21,2	23,4 <sup>a)</sup>
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	7,8	6,0	6,8	7,7	9,2 <sup>a)</sup>
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	5,7	6,1	6,5	8,4	9,2
		1965	1968	1969	1970	1971
<b>Seeschifffahrt</b>						
Bestand an Handelsschiffen	JM Anzahl BRT	-	5	4	4	5 <sup>b)</sup> 1 020 <sup>b)</sup>
<b>Verkehr über See mit dem Ausland</b>						
Verladene Güter	1 000 t	2 509	3 060	3 006	2 920	3 147
Gelöschte Güter	1 000 t	669	745	737	850	753
<b>Güterumschlag im Hafen von Freetown</b>						
Verladene Güter	1 000 t	2 464	3 004	3 001	1 899	.
Gelöschte Güter	1 000 t	658	733	737	850	.
<b>Luftverkehr</b>						
<b>Auslandsverkehr auf dem Flughafen Freetown-Lungi</b>						
Fluggäste	1 000	31,3	53,6	58,5	50,8	84,5
Einsteiger	1 000	13,0	17,0	21,8	14,8	24,6
Aussteiger	1 000	12,6	15,3	19,8	14,7	23,8
Durchreisende	1 000	5,7	21,3	16,8	21,3	36,1
Fracht und Post	t	445	518	500	630	775
Empfang	t	278	345	320	372	593
Versand	t	167	173	180	258	182
		1965	1967	1968	1969	1970
<b>Inlandsverkehr<sup>5)</sup></b>						
Fluggäste	Anzahl	9 572	13 677	13 233	15 161 <sup>b)</sup>	15 183
Fracht <sup>6)</sup>	t	41	27	34	20	.
Personenkilometer	1 000	1 671	2 235	.	.	.

1) Nur Staatsbahnen. - 2) Ab 1964: Stand 31. März. - 3) Einschl. Post-, Gepäck- und Triebwagen. - 4) Ohne Militär-, Polizei- und Sonderfahrzeuge. - 5) Linienverkehr der nationalen Gesellschaft in Sierra Leone. - 6) Ohne Post.

a) 1972: 13 576 Personenkraftwagen, 5 096 Lastkraftwagen und Omnibusse. - b) JM 1972: 8 Schiffe mit 1 795 BRT; JM 1973: 10 Schiffe mit 3 047 BRT.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Fernsprechanschlüsse	1 000	5,5	6,1	6,5	8,0	9,0 <sup>a)</sup>
Rundfunkteilnehmer	1 000	24,8 <sup>b)</sup>	.	30,1 <sup>c)</sup>	67,3 <sup>c)</sup>	.
Hörfunk 1)	1 000	1,1	2,5	3,0	3,5	.
Fernsehen 2)	JE 1 000					.
		1965	1966	1967	1968	1969
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste	1 000	18,2	16,1	14,5	12,6	.
		1965	1970	1971	1972	1973 <sup>3)</sup>
<b>Geld und Kredit</b>						
Währung		Leone (Le) = 100 Cents (c)				
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 Le	5,6300	4,4176	4,4125	3,8418	3,0194 <sup>d)</sup>
	JE US-\$ für 1 Le	1,4075	1,2070	1,35	1,20	1,25 <sup>d)</sup>
Devisenbestand	JE Mill. US-\$	19,9	29,2	29,7	35,0	35,3 <sup>e)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE Mill. Le	14,19	18,86	20,94	24,66	31,00
Bargeldumlauf je Ein- wohner	JE Le	5,95	7,34	8,02	9,38 <sup>f)</sup>	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 5)	JE Mill. Le	6,27	8,99	11,03	12,90	16,07
Spar- und Terminein- lagen 5)	JE Mill. Le	7,86	14,34	15,55	17,60	22,26
Postspareinlagen	JE Mill. Le	3,10	2,45	2,33	2,27	2,29 <sup>g)</sup>
Bankkredite an Private	JE Mill. Le	15,20	19,29	19,60	21,65	21,92
Diskontsatz der Zentral- bank	JE % p.a.	5,5 <sup>h)</sup>	6,5 <sup>i)</sup>	.	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Öffentliche Finanzen</b>						
<b>Staatshaushalt<sup>6)</sup></b>						
Einnahmen	Mill. Le	.	53,78	56,98	56,50	57,10
Laufende Einnahmen	Mill. Le	35,99	50,53	51,98	51,00	51,70 <sup>j)</sup>
Direkte Steuern	Mill. Le	7,21	12,11	14,14	13,30	10,50 <sup>j)</sup>
Einkommensteuer	Mill. Le	.	.	.	2,50	2,70
Körperschaftsteuer	Mill. Le	.	.	.	6,90	7,10
Bergbausteuer	Mill. Le	.	.	.	3,90	0,70
Indirekte Steuern	Mill. Le	20,19	34,65	36,99	32,00	33,30 <sup>j)</sup>
Einfuhrzölle	Mill. Le	.	.	.	19,40	19,70
Ausfuhrzölle	Mill. Le	.	.	.	3,60	3,90
Verbrauchssteuer	Mill. Le	.	.	.	9,00	9,70
Sonstige laufende Einnahmen	Mill. Le	8,59	3,77	0,85	5,70	7,90
Kapitaleinnahmen	Mill. Le	.	3,25	5,00	5,50	5,40

1) Empfangsgenehmigungen. Die (geschätzte) Anzahl der Geräte in Gebrauch war 1965: 105 000, 1968: 135 000 und 1969: 140 000. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) Stand: Juli. - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Geschäftsbanken. - 6) Das Haushaltsjahr 1965 läuft vom 1. April 1964 bis 31. März 1965; ab 1969 laufen die Haushaltsjahre vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. Ab 1971 Voranschläge.

a) 1971: 10 000. - b) Stand: 31. 3. 1964. - c) Stand: JM. - d) 30. September. - e) September. - f) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - g) Mai. - h) Satz gültig seit Oktober. - i) Satz gültig im Dezember 1967. - j) Voranschlag 1973: 59,1 Mill. Le, darunter 12,9 Mill. Le direkte Steuern und 37,0 Mill. Le indirekte Steuern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Ausgaben	Mill. Le	40,58	47,05	56,81	59,50	60,70 <sup>a)</sup>
Laufende Ausgaben	Mill. Le	32,65	33,69	36,90	46,30	50,60 <sup>a)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Le	2,78	2,68	3,08	.	.
Bildungswesen	Mill. Le	5,30	7,44	8,70	.	.
Landwirtschaft	Mill. Le	1,54	1,06	1,67	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Le	5,16	5,29	3,63	.	.
Gerichtswesen und Polizei	Mill. Le	2,66	3,69	4,21	.	.
Pensionen, Gratifikationen	Mill. Le	1,32	1,61	1,76	.	.
Verteidigung	Mill. Le	1,50	2,28	2,88	.	.
Zinsen auf die Staatsschuld	Mill. Le	1,29	0,45	1,50	.	.
Kapitalausgaben 1)	Mill. Le	7,93	13,36	19,91	13,20	10,10 <sup>a)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Le	0,07	0,11	0,18	.	.
Bildungswesen	Mill. Le	0,81	0,13	0,47	.	.
Landwirtschaft	Mill. Le	0,23	0,24	0,69	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung <sup>2)</sup>	Mill. Le	2,41	1,85	5,22	.	.
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. Le	.	+ 6,73	+ 0,17	- 3,00	- 3,60
		1966	1967	1968	1969	1970
Staatsschuld	Mill. Le	70,70 <sup>b)</sup>	82,44 <sup>c)</sup>	71,73 <sup>c)</sup>	.	.
Innere Verschuldung	Mill. Le	.	12,76	13,88	.	.
Äußere Verschuldung	Mill. Le	.	69,68	57,85	.	.
		1962	1965	1966	1967	1968
<b>Preise und Löhne</b>						
<b>Preise</b>						
Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte 3)						
Palmkerne	Le/1 016 kg	63,20	79,22	63,62	63,62	61,43
Erdnüsse, geschält	Le/1 016 kg	72,00	102,18	80,00	90,00	90,00
Sesamsaat	Le/1 016 kg	74,67	107,12	89,60	89,60	89,60
Kakao, beste Sorte <sup>4)</sup>	Le/1 016 kg	298,67	289,07	268,80	268,10	257,60
Kaffee, Robusta	Le/1 016 kg	174,97	290,48	268,80	268,10	291,20
Piassavafasern, beste Sorte	Le/1 016 kg	.	102,00	84,00	84,00	92,40
Mais	Le/1 016 kg	.	40,00	34,00	34,00	34,00
Sorghum(Guineacorn)	Le/1 016 kg	.	56,00	50,00	50,00	50,00
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
in Freetown	1963 = 100	116,6	133,7	143,8	140,5	145,9
Ernährung	1963 = 100	113,9	126,4	144,2	136,0	146,2
Heizung und Beleuchtung	1963 = 100	101,3	125,6	128,0	135,0	.
Bekleidung	1963 = 100	99,5	122,8	124,8	125,2	.
Miete	1963 = 100	146,8	177,7	179,8	180,4	.
in Bergwerksgebieten	1963 = 100 <sup>5)</sup>	105,6	121,8	132,0	.	.

1) Entwicklungsausgaben, 1965 bis 1970 einschl. Schuldentilgung. - 2) Vorwiegend für den Ausbau von Häfen, Straßen und Brücken sowie für die Zivilluftfahrt. - 3) Einkaufspreise der Aufkauf- und Absatzstelle (Produce Marketing Board/GLPMB) im Innern des Landes. - 4) Preis zur Erntesaison des angegebenen Jahres. - 5) Originalbasis: 1961 = 100.

a) Voranschlag 1973: 73,1 Mill. Le, davon 58,2 Mill. Le laufende und 14,9 Mill. Le Entwicklungsausgaben. - b) JE. - c) Stand: Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
<b>Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Freetown<sup>1)</sup></b>						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	c/kg	88	221	232	353	375
Schweinefleisch, Schulterstück, ohne Knochen	c/kg	77	110	132	130	132
Hammelkeule, mit Knochen	c/kg	110	176	132-154	194	232
Fisch, frisch	c/kg	55-77	88	44-66	44-55	55-77
Milch, nicht pasteurisiert, lose	c/l	18	34	35	41	44
Eier	c/St	6	5	5	5	5
Erdnußöl	c/l	20	35	20	33	105
Margarine (bis 10 % Butterfett)	c/kg	50	66	33	66	71
Weißbrot	c/kg	22	18	25	26	42
Weizenmehl	c/kg	15	36	33	24	28
Reis, ganzkörnig, poliert	c/kg	29	.	19-42	15	22
Bohnen, trocken	c/kg	28	.	40-55	61	44
Kartoffeln	c/kg	17	22	11-22	22	26
Zwiebeln	c/kg	33	26	33	22	26
Zucker, weiß, granuliert	c/kg	18	26	33	26-29	30-33
Kaffee, rein, geröstet	c/kg	110	55	99	55	55
Kakao, ungesüßt	c/kg	132	148	165	159-168	181-190
Kochsalz	c/kg	8	79	.	.	6
Bier in Flaschen	c/l	31	44-55	44-53	42	58
Zigaretten	c/20 St	16	20	20	30	30
Waschseife	c/100 g	2	.	3	.	.
Brennholz	c/100 kg	198	110	248	441	221-265
Leuchtöl	c/l	6	9	.	.	.
		1966	1968	1969	1970	1971
<b>Löhne</b>						
Durchschnittl. Wochenverdienste erwachsener männl. u. weibl. Arbeitnehmer <sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen <sup>3)</sup>						
Insgesamt <sup>3)</sup>	Le	7,06	6,78	7,98	8,36	8,48
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Le	7,24	6,91	8,77	8,62	8,55
Verarbeitendes Gewerbe	Le	7,26	7,05	7,88	8,28	8,35
Baugewerbe	Le	7,25	5,31	5,27	7,52	7,34
Verkehr und Nachrichtenübermittlung <sup>4)</sup>	Le	6,60	7,92	8,89	7,90	9,96
		1965	1969	1970	1971	1972 <sup>5)</sup>
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen und Berufen <sup>6)</sup>						
<b>Energiewirtschaft</b>						
Elektroinstallateur im Außendienst	c	17,3	18,7	18,7	18,7 <sup>a)</sup>	18,7 <sup>a)</sup>
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	c	10,0	11,3	11,3	17,8	17,8
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>						
<b>Möbelindustrie</b>						
Tischler	c	14,7-17,3	16,0-18,7	16,0-18,7	42,7 <sup>b)</sup>	40,0
Polsterer	c	14,7-17,3	16,0-18,7	16,0-18,7	42,7 <sup>b)</sup>	40,0
Polierer	c	17,3	18,7	18,7	42,7 <sup>b)</sup>	40,0
<b>Druckgewerbe</b>						
Handsetzer	c	9,9-17,8	9,9	14,3-22,2	14,3-22,5 <sup>a)</sup>	14,3-22,7 <sup>a)</sup>
Maschinensetzer	c	13,3	11,9-17,8	17,8	17,8 <sup>a)</sup>	17,8 <sup>a)</sup>
Drucker	c	9,9-16,5	9,9-16,5	14,3-20,9	14,3-20,9 <sup>a)</sup>	14,3-20,9 <sup>a)</sup>
Hilfsarbeiter	c	7,1	7,1	11,5	11,5 <sup>a)</sup>	11,5 <sup>a)</sup>

1) Oktober des angegebenen Jahres. - 2) D Mai und November. Ohne Gehaltsempfänger. - 3) Ohne Landwirtschaft, Handel und Dienstleistungsgewerbe. - 4) Einschl. Seeschifffahrt. - 5) Betriebe mit 25 und mehr Beschäftigten. - 6) Bis 1970 Oktober, 1971 und 1972 D Mai und November. 1965 und 1970: Tarifliche Mindeststundenlohnsätze; 1965 bis 1970: höchste Lohnzone.

a) Mindestlohnsätze in der höchsten Lohnzone. - b) Betriebe mit 25 und mehr Beschäftigten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972 <sup>1)</sup>
Fahrzeugbau Mechaniker <sup>2)</sup>	c	15,6	16,0-18,7	16,0-18,7	26,7	52,0
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	c	14,7-17,3	16,0-18,7	16,0-18,7	20,1	21,6 <sup>a)</sup>
Stahlbaumonteur	c	13,6	14,9	14,9	.	14,9 <sup>a)</sup>
Betonierer	c	11,1	12,4	12,4	17,8	17,8
Zimmermann	c	14,7-17,3	16,0-18,7	16,0-18,7	20,1	21,6
Elektroinstallateur	c	14,7-17,3	16,0-18,7	16,0-18,7	20,1 <sup>a)</sup>	21,6 <sup>a)</sup>
Hilfsarbeiter	c	11,1	12,4	12,4	12,4 <sup>a)</sup>	12,4 <sup>a)</sup>
Verkehrswesen						
Eisenbahnverkehr						
Be- und Entlader	c	10,0	10,6	10,6	12,0	15,7
Streckenarbeiter	c	10,0	10,6	10,6	12,0	15,7
Omnibusverkehr						
Fahrer	c	15,9	17,1	17,1	17,1 <sup>a)</sup>	17,1 <sup>a)</sup>
Schaffner	c	14,0	15,3	15,3	15,3 <sup>a)</sup>	15,3 <sup>a)</sup>
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagen- fahrer <sup>3)</sup>	c	14,7 <sup>b)</sup>	15,0	15,0	15,0 <sup>a)</sup>	14,6-15,0 <sup>a)</sup>
			1968	1969	1970	
Sozialprodukt <sup>4)</sup>						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen je Einwohner	Mill. Le Le	324,9 131		369,0 147		375,3 147
Veränderung gegenüber dem Vorjahr je Einwohner	% %	.		+ 13,6 + 12,2		+ 1,7 + 0,1
nachrichtlich: Einwohner	Mill.	2,48		2,51		2,55
Verteilung						
Einkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Mill. Le	70,7		78,1		78,5
Betriebsüberschuß (Ein- kommen aus Unternehme- rätigkeit und Vermögen)	Mill. Le	195,0		224,9		231,2
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwi- schen Inländern und der übrigen Welt	Mill. Le	- 8,0		- 6,2		- 6,6
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volks- einkommen)	Mill. Le	257,7		296,8		303,1
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. Le	32,8		34,4		31,8
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. Le	290,5		331,2		334,9
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschafts- einheiten und der übr- igen Welt	Mill. Le	3,0		3,6		4,3
= Verfügbares Einkommen	Mill. Le	293,5		334,8		339,2
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. Le	252,8		281,0		298,5
Staatsverbrauch	Mill. Le	22,5		24,7		31,2
Anlageinvestitionen	Mill. Le	42,0		56,3		61,4
Vorratsveränderung	Mill. Le	3,7		2,3		4,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Le	94,1		112,3		110,0
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Le	85,8		106,0		113,0
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen <sup>5)</sup>	Mill. Le	324,9		369,0		375,3

- 1) Betriebe mit 25 und mehr Beschäftigten. - 2) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. -  
3) Lkw unter 2 t. - 4) Rechnungsjahre, die jeweils am 1. April der angegebenen Jahre beginnen. -  
5) Einschl. einer statistischen Differenz.  
a) Mindestlohnsätze in der höchsten Lohnzone. - b) Lkw unter 1,25 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
<b>Zahlungsbilanz (Salden)</b>						
<b>Leistungsbilanz</b>						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 10,8	+ 12,0	+ 6,6	- 1,9	- 4,4
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 19,2	- 18,4	- 20,9	- 21,3	- 21,2
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 1,7	- 0,9	- 0,9	- 1,7	- 1,7
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 17,5	- 17,5	- 20,0	- 19,6	- 19,5
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 2,2	+ 3,6	+ 4,3	+ 5,1	+ 5,9
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. US-\$	- 27,8	- 2,8	- 10,0	- 18,1	- 19,7
<b>Kapitalbilanz</b>						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 20,6	- 15,8	- 18,8	- 17,1	- 11,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. US-\$	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,9	- 1,8	- 4,1
Ab(-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 5,8	+ 11,6	+ 9,4	- 0,4	- 2,3
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 26,2	- 1,6	- 7,5	- 19,3	- 18,3
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 1,6	- 1,2	- 2,5	+ 1,2	- 1,4

## Entwicklungsplanung

Ein erster Zehnjahresplan, der für die Jahre 1946 bis 1956 ausgearbeitet worden war, hatte Ausgaben von rd. 5,3 Mill. Pfund Sterling vorgesehen, darunter etwa die Hälfte für landwirtschaftliche Projekte. Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil aus dem britischen Fonds für koloniale Entwicklung und Wohlfahrt. Da der Erfolg dieses Planes schon bald in Frage gestellt war, wurde im Jahre 1950 ein ergänzender und erweiterter "Plan of Economic Development for Sierra Leone" in Kraft gesetzt, dessen Laufzeit ebenfalls die Jahre 1946 bis 1956 umfaßte. Angestrebt wurde vor allem eine Verdoppelung der landwirtschaftlichen Erzeugung sowie die Verbesserung der Absatzmöglichkeiten. Die Gesamtinvestitionen sollten nunmehr rd. 10,8 Mill. £ betragen. Die Verantwortung für Aufstellung und Durchführung der Planungen lag bei den Bezirksverwaltungen. Die Kolonialregierung befaßte sich direkt nur mit der Durchführung einiger Großprojekte.

An die erste Planungsphase schloß sich ein von 1956 bis 1959 laufender Entwicklungsplan an, der besonders die nach der Entdeckung großer Diamantenfelder entstandene Beunruhigung des Wirtschaftslebens beheben sollte. Insgesamt verlagerte sich die Planung auf einzelne Wirtschaftssektoren; so trat 1957 ein Fünfjahresplan zum Ausbau des Verkehrsnetzes in Kraft. Die Höhe der insgesamt veranschlagten Aufwendungen betrug etwa 22,7 Mill. £. 1962, ein Jahr nach der Erlangung der Unabhängigkeit, veröffentlichte die Regierung einen Zehnjahresplan 1962/63 bis 1971/72, der wegen des Fehlens wichtiger gesamtwirtschaftlicher Daten nur als ein vorläufiger Rahmenplan angesehen und im Verlauf der Planperiode nachgeprüft und abgeändert wurde. Wichtigste Ziele waren die Diversifizierung der Wirtschaft durch die Schaffung einer verarbeitenden Industrie, Verringerung der Abhängigkeit von Agrarprodukten und mineralischen Grundstoffen, Steigerung der Nahrungsmittel- und Verbrauchsgütererzeugung, um die Einfuhrabhängigkeit zu vermindern; ferner sollten die bestehenden Mängel der Infrastruktur beseitigt werden, um Voraussetzungen für eine raschere Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftssektoren zu schaffen.

Der Plan hat in seiner endgültigen Form Gesamtinvestitionen von insgesamt rd. 150 Mill. £

(bzw. 300 Mill. Le, entsprechend der im August 1964 erfolgten Währungsumstellung) vorgesehen, wovon 125 Mill. £ für Ausgaben des öffentlichen Sektors veranschlagt wurden. Etwa jeweils ein Viertel dieser Mittel sollten für Maßnahmen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie für den Ausbau des Verkehrswesens aufgewendet werden.

Die von der privaten Wirtschaft erwarteten Investitionen wurden auf 25 Mill. £ veranschlagt. Als Planungsorganisation bestand seit 1965 ein "Nationaler Planungsrat", dem unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Vertreter der Regierung, der Zentralbank und des Produce Marketing Board angehörten. Die Aufgaben des seit 1961 bestehenden Entwicklungsministeriums sind 1964 an ein Entwicklungsamt (Development Office) beim Ministerpräsidenten übergegangen, das als Exekutivorgan des Planungsrates tätig sein soll. Im März 1973 erfolgte mit der Gründung des staatlichen Planungsrates (National Planning Council) eine Neuordnung der Planungsinstanzen. Dem Rat sollen der Staatschef, acht Minister und der Leiter der Zentralbank angehören. Ferner wurde die Bildung einer Regierungsplanungskommission angekündigt. Damit sollen die Planungen der einzelnen Ministerien koordiniert und soll die Finanzierung der einzelnen Programme sichergestellt werden.

Gegenwärtig gibt es keinen mittel- oder längerfristigen Entwicklungsplan für die Volkswirtschaft. Die Programme der einzelnen Ressorts laufen über unterschiedlich lange Zeiträume. Fünfjahrespläne bestehen u. a. für die Landwirtschaft und den Straßenbau. Zur Förderung des Kapitalmarktes und der Beteiligung von Einheimischen am Wirtschaftsleben wurde im Juni 1973 eine staatliche Geschäftsbank gegründet. Das Grundkapital der "Sierra Leone National Commercial Bank" beträgt 1 Mill. Le. Die Bank soll insbesondere einheimischen Kreditnehmern günstige Bedingungen gewähren. Weitere Gesellschaften, die staatlich sind oder mit sierra-leonischer Kapitalbeteiligung arbeiten (Versicherung, Seeschifffahrt, Diamantengewinnung), sollen die bisherige Vormachtstellung ausländischer Firmen in der Wirtschaft des Landes zurückdrängen. Künftig wird eine engere Zusammenarbeit mit den afrikanischen Nachbarstaaten (Guinea, Liberia, Senegal) angestrebt.

Entwicklungshilfe  
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960 bis 1969	1,26
dar.:	
1965	1,20
1966	- 0,18 <sup>a)</sup>
1967	- 0,17 <sup>a)</sup>
1968	- 0,29 <sup>a)</sup>
1969	- 0,06 <sup>a)</sup>

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt

	Mill. US-\$
1960 bis 1969	7,07
dar.:	
1965	0,54
1966	1,13
1967	1,13
1968	0,97
1969	1,76

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

	Mill. US-\$
1960 bis 1970	105,88
darunter:	
Großbritannien und Nordirland	50,07
Vereinigte Staaten	44,98
Bundesrepublik Deutschland	8,76
Kanada	1,01

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1972	65,6

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentl. Entwicklungshilfe

Bau der Straßen Lunsor - Makeni und Makeni - Matotoka;  
Congo-Cross-Brücke in Freetown;  
Beratergruppe für die "Road Transport Corporation".

<sup>1)</sup> Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Sierra Leone Government, Central Statistics Office, Freetown	Statistical bulletin  1963 Population census of Sierra Leone 3 Vol.  Report on the survey of business and industry
Sierra Leone Government, Freetown	Report of the Department of Agriculture, 1960
The Government Printer, Freetown [Colonial Office, London]	Sierra Leone, Report for the year ... [bis 1958]
Ministry of Trade and Industry, Freetown [Herstellung ADB Ausstellungsdienst, Berlin]	Sierra Leone. Wirtschaftsinformationen über ein aufstrebendes Land, 1968
Botschaft von Sierra Leone, Informationsabteilung, Bonn-Bad Godesberg	Republik Sierra Leone. Wissenswertes über Land und Leute, 1971
Bank of Sierra Leone, Freetown	Annual report and statement of accounts  Balance of payments

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 52 Seiten – Format DIN A4  
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4  
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,-	Haiti 1965	5,-	Mali 1966	5,-
Argentinien 1968	11,-	Honduras 1966	5,-	Marokko 1969	9,-
Birma 1972	9,-	Indien 1971	11,-	Nicaragua 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Indonesien 1968	9,-	Niger 1966	5,-
Burundi 1967	4,-	Irak 1967	6,-	Nigeria 1967	7,-
Ceylon 1972	9,-	Iran 1967	9,-	Ostafrikanische	
Chile 1970	11,-	Jordanien 1969	9,-	Gemeinschaft 1971	11,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Jugoslawien 1962	7,-	Panama 1966	7,-
China, Volksrep. 1969	9,-	Kamerun 1968	7,-	Paraguay 1965	5,-
Costa Rica 1966	8,-	Kenia 1969	9,-	Polen 1973	11,-
Dominikan. Republik 1965	4,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Rumänien 1967	6,-
Ecuador 1965	5,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Somalia 1966	8,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Länder im Rat für		Thailand 1967	7,-
El Salvador 1965	6,-	Gegenseitige Wirt-		Togo 1969	7,-
Ghana 1972	9,-	schaftshilfe 1970	11,-	Tschad 1964	5,-
Großbritannien und		Liberia 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Nordirland 1964	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Türkei 1972	11,-
Guatemala 1966	4,-	Malawi 1967	8,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-	Malaysia 1969	11,-	Uruguay 1968	5,-

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-  
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. - Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-.  
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten 1972	Guatemala 1973	Liberia 1972	Schweiz 1967
Äquatorialguinea 1972	Guyana 1973	Luxemburg 1971	Senegal 1972
Afghanistan 1973	Guinea 1969	Madagaskar 1972	Sierra Leone 1973
Albanien 1971	Haiti 1972	Malawi 1971	Singapur 1972
Argentinien 1971	Honduras 1972	Malaysia 1970	Somalia 1970
Australien 1973	Indien 1973	Mali 1971	Sowjetunion 1973
Bahrain, Katar 1972	Irak 1972	Malta 1972	Spanien 1973
Barbados 1973	Iran 1972	Marokko 1972	Sri Lanka
Belgien 1971	Irland 1972	Mauretanien 1971	(Ceylon) 1970
Birma 1973	Island 1971	Mauritius 1971	Sudan 1972
Bolivien 1973	Israel 1972	Mexiko 1972	Südafrika 1971
Botsuana 1970	Italien 1972	Mongolei 1972	Südrhodesien 1970
Brasilien 1972	Jamaika 1973	Nepal 1970	Swasiland 1971
Bulgarien 1973	Japan 1972	Neuseeland 1971	Syrien 1971
Burundi 1972	Jemen, Südjemen 1970	Nicaragua 1972	Tansania 1973
China (Taiwan) 1971	Jordanien 1973	Niger 1971	Thailand 1972
China, Volksrep. 1973	Kambodscha 1968	Nigeria 1972	Togo 1973
Dänemark 1971	Kamerun 1972	Norwegen 1971	Trinidad und
Dominikan. Rep. 1971	Kanada 1970	Obervolta 1972	Tobago. 1970
Ecuador 1973	Kenia 1971	Österreich 1972	Tschad 1972
Elfenbeinküste 1971	Kolumbien 1972	Pakistan 1972	Tschechoslowakei 1973
El Salvador 1973	Kongo, Dem. Rep. 1971	Panama 1969	Tunesien 1972
Fidschi 1972	(Zaire) 1971	Paraguay 1972	Uganda 1973
Finnland 1972	Korea, Nord- 1971	Philippinen 1971	Uruguay 1972
Gabun 1973	Korea, Süd- 1972	Ruanda 1970	Vereinigte
Gambia 1971	Kuba 1972	Rumänien 1972	Staaten 1972
Ghana 1973	Laos 1971	Sambia 1972	Vietnam, Nord- 1973
Griechenland 1972	Lesotho 1971	Saudi-Arabien 1973	Vietnam, Süd- 1972
Großbritannien	Libanon 1972	Schweden 1972	Zypern 1971
und Nordirland 1971			